



Heute mit
Programm
Kulturgöpel

09

Gemeindeblatt Nr. 4, September 09



W o h l e n

**Der Mensch
hat viele Bedürfnisse.
Das Geltungsbedürfnis
steht obenan.**

Lothar Schmidt

Editorial	3
Oberstufenschule Uettligen	4
Gemeindebibliothek Wohlen	6
Ludothek Wohlensee	7
Jugendtreff Hinterkappelen	8
Theaterzirkus Wunderplunder	8
CONTINUO	9
Fête de la Musique	11
Wohlener-Umwelttag	12
Häckseldienst	13
Energiekommission	14
Feinstaub PM 10	15
Bring- und Holtag	16
Geschwindigkeitskontrollen 2008	16
Friedhof Wohlen	17
Revision Ortsplanung	18
Kinderkleider- und Spielzeugbörse	19
Podium	20
Fit + Play Wohlensee	22
Kirchgemeindereise nach Irland	23
Tanzfest mitten im Dorf	24
Konzert zum 200. Todestag von Joseph Haydn	25
Der 1. August auf dem Dorfplatz	26
Kirchgemeinde Wohlen	28
NVW-Gast Regierungsrat Rickenbacher	29
Reformierte Kirchgemeinde Wohlen	31
Wohlener Chronik	32
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	32
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Programm Kulturgöpel	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 06.11.2009): 14.10.2009, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. S05-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

Seit 62 Jahren gibt es eine Sozialdemokratische Partei in Wohlen, die vor 12 Jahren mit der ehemaligen «Offenen Liste» zur *SPplus* zusammengeführt wurde. Anfangs der fünfziger Jahre durften wir als damalige «Minderheitspartei» einen Gemeinderat neben der herrschenden «Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei» stellen. Die Kräfteverhältnisse der Parteien haben sich seither stark verändert. Wir wollen diese Entwicklung weiterführen, indem wir in diesem Wahljahr die nachfolgenden Schwerpunkte setzen.

Die *SPplus* setzt sich intensiv mit der **Ortsplanung** auseinander und würdigte im Mitwirkungsverfahren die gute Vorbereitung der Gemeinde zu dieser Vorlage. Wir erachten es aber darüber hinaus als nötig, dass die Gemeinde eine aktive Bodenpolitik betreibt. Wir brauchen einerseits – infolge der Veränderung der Altersstruktur der Wohleiner Bevölkerung – geeigneten Wohnraum für ältere und alte Menschen. Andererseits sind familiengerechte Wohnungen nach wie vor sehr gesucht. Damit in Wohlen die gesuchten Wohneinheiten zur Verfügung gestellt werden können, muss die Gemeinde die Abschöpfung von Planungsvorteilen mit Landflächen sicherstellen. Die Gemeinde soll diese für nicht spekulative Baubedürfnisse einsetzen.

Uferweg und Demokratie – Bürgerliche Kreise monieren immer wieder, die Planungs- und Bauverfahren seien zu kompliziert und benötigten zu viel Zeit. Eine Überbauungsordnung gilt auch als Baubewilligung, sofern sie das Bauvorhaben mit der Genauigkeit einer Baubewilligung festlegt. Dieses vereinfachte Verfahren bewirkt, dass der Instanzenweg zum Bun-

desgericht nur einmal beschriftet werden kann. Dieselben Kreise, die sich sonst für eine Verfahrensbeschleunigung einsetzen, finden dieses Verfahren nun plötzlich undemokratisch. Der Uferweg am Inselrain ist ein Projekt, das private Partikular-Interessen offensichtlich so stark tangiert, dass im Widerspruch zum Gemeindeversammlungsbeschluss (1991!) das Verfahren taktisch verzögert wird. Für die Mehrheit der Bevölkerung ist es jedoch ein grosser Wunsch, dass der Uferweg endlich gebaut wird. Die sorgfältige Planung des Kantons zeigt auf, dass ein Kompromiss zwischen den Anliegen der Anwohner, der Natur und der Erholungsuchenden möglich ist.

In der **Alterspolitik** setzen wir uns dafür ein, dass ältere Menschen möglichst lange selbstständig in einer Wohnung leben können. Dazu braucht es nebst geeignetem und bezahlbarem Wohnraum eine den Bedürfnissen angepasste Spitex-Betreuung. Die Erhaltung von Begegnungsräumen mit intakter öffentlicher Infrastruktur, wie beispielsweise Poststellen, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlichem Verkehr und Räumen für gemeinschaftliche Anlässe, sind hierzu erforderlich.

Die *SPplus* hat konstruktive Ideen für die Zukunft von Wohlen und zudem fähige und engagierte Leute, um diese umzusetzen. Unser Signet für diese Wahlen sind die roten Velos. Sie sind ein Symbol dafür, dass wir mit Einsatz weiterkommen.

Wir freuen uns auf einen spannenden und fairen Wahlkampf.

Fred Scholl
Präsident *SPplus* Wohlen



Blick zurück und Blick nach vorne

Unser letztes Schuljahr stand unter dem Jahresmotto «Respekt», einem Thema, das in unserer heutigen Zeit allgemein von vitalem Interesse ist. Kaum ein Tag vergeht, an dem in den Medien nicht von irgendeinem Vorfall berichtet wird, der von grosser Respektlosigkeit geprägt ist, und die Gemüter in Wallung bringt. Wohin wird uns dies noch führen? War früher alles besser? Ist der Trend zu mehr Gewalt, Zerstörungswut, Vandalismus, Littering umkehrbar? Oder schaut man heute einfach genauer hin? Wer kann diese Fragen schon schlüssig beantworten!

Wir haben im vergangenen Schuljahr während jedem der vier Quartale das Thema Respekt unter einem anderen Gesichtspunkt beleuchtet und behandelt: im ersten Quartal ging es um die Frage, wie wir miteinander reden und umgehen, welchen Umgangston wir anschlagen, welche Regeln wir im Klassenzimmer, im Schulhaus einhalten wollen. Das zweite Quartal stand unter dem Motto «Ich und die Öffentlichkeit». Schülerinnen und Schüler befragten Personen, die alltäglich mit Respektlosigkeiten und Grenzsituationen umgehen müssen und informierten sich über diese Interviews und Gespräche gegenseitig. Das Weihnachtssingen – am Vormittag in Altersheimen, am Abend im Schulhaus mit Eltern und Angehörigen – trug ebenfalls zur Erfahrungserweiterung in diesem Sinne bei. Das Thema des dritten Quartals – «Mein und Dein» – stärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl: die Startseite unserer Homepage «www.osuettligen.ch» mit den in unsere Logofarben gekleideten Schülerinnen und Schülern zeugt davon. Ausserdem bastelten und backten die Schülerinnen und Schüler kleine Geschenke und verteilten sie in den verschiedenen Dörfern und Quartieren unseres Einzugsgebiets. Diese Aktion war mit allerlei interessanten Erfahrungen gekoppelt und wurde von vielen Beschenkten geschätzt. Im vierten Quartal setzten wir uns mit dem Begriff «Fairplay» auseinander, nicht nur am Sporttag, sondern darüber hinaus auch im Zusammenleben allgemein.

Was für Erfahrungen haben wir mit diesem Jahresthema gemacht, was hat es gebracht? Sind jetzt alle Jugendlichen lieb und nett miteinander, kann man Fortschritte messen? Diese zum Teil etwas provokativ gestellten Fragen machen deutlich, dass messbare Resultate kaum zu erhalten sind. Aber es ist Aufgabe der

Schule, «die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zur Mündigkeit zu unterstützen. Mündigkeit zeigt sich in Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz» (Zitat Lehrplan). Aus jedem der vier Quartale haben wir kollegiumsintern einen Leitsatz oder zwei Leitsätze formuliert und diskutiert. Diese «Rohsätze» wollen wir mit allen weiteren Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Eltern, Behördemitgliedern – im kommenden Schuljahr erörtern und zu einem neuen Leitbild weiterentwickeln. Einiges, was wir ausprobiert haben, werden wir auch in unsere künftige pädagogische Alltagsarbeit hinübernehmen. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen, und wir sind uns bewusst, dass wir immer wieder an diesen Themen arbeiten müssen.

Altersgemischtes Lernen in den Realklassen

Das Schuljahr 2009/10 bringt für unsere Schule einen markanten Wechsel: während in den letzten Jahren immer rund 160 Schülerinnen und Schüler in neun Jahrgangsklassen unterrichtet wurden, sinken die Schülerzahlen nun auf 140 ab. Dies bedeutet, dass wir eine Klasse schliessen müssen. Wie bisher gibt es zwei siebte, zwei achte und eine neunte Sek.klasse, sowie eine GU 9-Klasse. Die Realschülerinnen und -schüler werden aber neu in zwei altersgemischten Klassen (7.–9. Schuljahr) unterrichtet. Die Lehrkräfte bereiten sich sorgfältig und gründlich auf diesen Paradigmawechsel vor und freuen sich auf die neue Herausforderung.

Mittagsbetreuung

Unsere Mittagsbetreuung wird im ähnlichen Rahmen wie bisher weitergeführt; wir wollen uns aber ständig verbessern und im kommenden Jahr zum Beispiel darauf achten, dass die



Simon Stankowski

Mahlzeiten ruhiger eingenommen werden (Stichwort: Entschleunigung). Im Schuljahr 2009/10 wird Frau Nathalie Aubort die Leitung übernehmen, weil Herr Simon Stankowski den Raum Bern und damit auch unsere Schule verlässt. Auch den Mahlzeitenanbieter haben wir gewech-

selt: die ortsansässigen Betriebe Aeschlimann und Zingg werden unsere künftigen Lieferanten sein. Erstmals nach vier Jahren erhöhen wir den Betrag auf 10 Franken. Die Betreuungskosten werden noch für ein voraussichtlich letztes Mal von der öffentlichen Hand übernommen.



Peter Pfotenhauer

Personelle Veränderungen

Herr Peter Pfotenhauer hat während 27 Jahren an unserer Schule gewirkt. Seine Kurse im Rahmen des Angebots der Schule waren legendär und überaus geschätzt. Er selber hat immer wieder darauf hingewiesen, dass die Schülerinnen und Schüler ja nicht zu ihm

kommen mussten, sondern seine Foto- oder Elektronikurse besuchen durften. Leider wird Peter Pfotenhauer pensioniert; er selber hätte gerne weiterhin unterrichtet, und wir hätten ihn gerne weiterhin bei uns gehabt, aber alles hat eben einmal ein Ende. Wir wünschen Peter in seinem dritten Lebensabschnitt viel Befriedigung und alles Gute.



Dominik Stücklin

Nach drei Jahren verlässt uns neben Herrn Stankowski, von dem bereits die Rede war, auch Dominik Stücklin, der seine Ausbildung zum Berufsschullehrer nun abgeschlossen hat und seine Tätigkeit in seinem neu erlernten Metier in Biel fortsetzen wird. Seine Lektionen übernimmt Miriam Pfister, die nach einem



Marion Forney



Mirjam Trösch



Ruth Hausherr



Claudia Wälti

einjährigen Unterbruch wieder zu uns zurückkommt, worüber wir uns sehr freuen.

Eine zweite Klassenlehrkraft, Frau Marion Forney Schlüchter, verlässt uns nach zwei Jahren und setzt ihre Laufbahn an einer Oberstufenschule in Bern fort. Für sie kommt Lea Schmid, die bisher in Lützelflüh unterrichtet hat. Drei Lehrerinnen, die wir letztes Jahr bei uns mit zum Teil kleinen Pensen angestellt haben, verlassen uns ebenfalls. Mirjam Trösch und Ruth Hausherr Lüder werden ihre Ausbildungen fortsetzen und vertiefen, Claudia Wälti schaltet ein Zwischenjahr ein und geht auf Reisen. Neu zu uns stösst neben Lea Schmid Matthias Hügli, der schon an Berner und Bieler Schulen gearbeitet hat.

Wir danken allen austretenden Kolleginnen und Kollegen auch an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre grosse Arbeit, die sie geleistet haben und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit mit den neuen Lehrkräften.

Hans Weber,
Schulleiter



Gemeindebibliothek Wohlen

Neu in unserer Bibliothek

Mit Beginn des neuen Schuljahrs bieten wir Schulkindern die Möglichkeit an, bei uns Antolin zu benutzen. Antolin ist ein Internet-Buchportal für Schulkinder. Sie lesen eigenständig Bücher aus und beantworten nach dem Lesen mit Hilfe von Antolin Fragen zum jeweiligen



Buch. Dadurch wird das Lesen vertieft und macht Spass, da mit Antolin Punkte gesammelt werden können. In unserem Katalog sind die entsprechenden Bücher durch den Antolin-Raben leicht erkennbar. Einige Kinder kennen Antolin bereits von der Schule.

Ab sofort können **Reservationen** in unserem Online-Katalog direkt vorgenommen werden.

Unsere **Öffnungszeiten** können auch jederzeit über www.wahora.ch unter «gemeindebibliothek wohlen», «Details», abgerufen werden.

Öffnungszeiten in den Herbstferien
20. September–11. Oktober 2009:
Di / Mi / Fr 15.00–19.00 Uhr.

Unsere Autorin mit Geburtstag im Monat September

Amelie Fried, 6. September 1958

Amelie Fried wurde in Ulm als Tochter des Verlegers Kurt Fried und der Buchhändlerin Inge



Fried Ruthardt geboren. Nach dem Abitur studierte sie in München Theaterwissenschaften, Publizistik, Kunstgeschichte und Italienisch und machte einen Studienabschluss in Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Seit 1984 arbeitet sie als TV-Moderatorin, aktuell moderiert sie die Literatursendung «Die Vorleser» auf ZDF. Viele ihrer seit 1995 veröffentlichten Bücher wurden Bestseller, 4 davon wurden verfilmt. Amelie Fried lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in der Nähe von München.

Leseprobe aus ihrem neuesten Buch «Immer ist gerade jetzt»:

Noch bevor Freda ganz wach war, fiel ihr ein, welcher Tag heute war. Mit geschlossenen Augen blieb sie liegen und versuchte sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass ihr Kind nun erwachsen war...

Bücher von Amelie Fried in unserer Bibliothek:
Immer ist gerade jetzt (2009) / Schuhhaus Pallas / Die Findelfrau / Rosannas Tochter / Liebes Leid und Lust / Glücksspieler / Der Mann von nebenan / Am Anfang war der Seitensprung / Taco und Kaninchen (2 Kinderbücher, gemeinsam mit Peter Probst).

Foto: © Annette Hornischer
Das Biblio-Team

Wohlener Persönlichkeiten im Spiel



In der Jubiläumsserie der Ludothek Wohlensee wird Gemeindepräsident Christian Müller im Spiel vorgestellt.

Herr Müller, wann und wo haben Sie das letzte Mal gespielt?

In den Ferien haben wir – ich und meine Frau – gejasst. Unser Jass zu zweit heisst «scharfer Putzer».

Ort – Umfeld – wo fühlen Sie sich beim Spielen wohl?

Ich bin kein Einzelspieler. Die Gemeinschaft und die Menschen sind mir beim Spielen wichtig. Ich fühle mich in Gesellschaft von Menschen wohl. Sie schaffen eine gute Atmosphäre und Stimmung im Spiel.

Spielertyp – welche Spiele sprechen Sie besonders an?

Früher habe ich Schach gespielt, zuerst am Computer, alleine. Das war mir dann bald zu langweilig. Es fehlte mir ein Spielpartner. Ich spielte weiter Schach mit einem Kollegen bzw. Spielpartner. Strategiespiele sprechen mich weniger an. Scotland Yard und Labyrinth kommen mir spontan in den Sinn, wenn ich an Spiele denke, denen ich mich gerne widme. Als begeisterter Jasser geniesse ich die Jassrunden mit Dienst- und Lehrerkollegen oder Kollegen aus der Politik. Die festgelegten Termine für den Jass in diesem Kreis sind heilig.

Spielzeiten – wann widmen Sie sich dem Spiel?

Sobald Enkelkinder da sind, werde ich mir Zeit nehmen, mit ihnen zu spielen. Noch bin ich aber nicht Grossvater...

Viele Jahre war ich als Lehrer tätig. In Lagern – Skilager und Landschulwoche – war Spielen eine beliebte und häufige Freizeitbeschäftigung: Grafissimo, Zorro oder Sharade standen auf der Hitliste.

Ich habe von den regelmässig stattfindenden Jassrunden gesprochen. Es ist ein eigentliches Ritual: zuerst wird gegessen. Die Trinkmenge ist jeweils einheitlich. Dann folgt ein Jass nach dem andern. Geselligkeit und Spiel verbinden mich mit meinen Dienstkameraden seit 25 Jahren.

Spielerinnerungen – können Sie einzelne Spielszenen beschreiben?

Ein Jass mit meinem Schwiegervater erwies sich als sehr emotionales Ereignis. Eifrige und

hitze Diskussionen löste der Spielverlauf aus. Nach dem Spiel haben sich die Wogen gelegt. Gerne erinnere ich mich an ein Ratespiel mit Freunden im Berner Oberland. Den Namen des Spiels kann ich nicht mehr nennen. Ich weiss nur noch, wie ausgiebig wir über einzelne Szenen gelacht haben. Das Spiel war sehr erheitend und lustig.

Spielerwartungen – welche Ansprüche haben Sie an ein Spiel?

Ein Spiel soll unterhalten und ablenken, entspannen und einfache Regeln aufweisen. Spielen bedeutet eine Nische schaffen, in der man sich frei bewegen kann.

Ihr Kommentar zur heutigen Spielkultur?

Ich kenne die aktuelle Spieleszene nicht gut, beobachte aber z.B. im Zug einzelne Personen, die sich einem Spiel auf dem Computer oder Handy widmen und bin erstaunt. Das sind Spielformen, die mir nicht entsprechen. Ich benötige den Kontakt zu Menschen und die Kommunikation im Spiel.



Jahre Ludothek Wohlensee



Jubiläums-Spielfest

Sonntag, 25. Oktober 2009
14.00 bis 18.00 Uhr
im Kipferhaus, Hinterkappelen

Offizielle Festeröffnung 14.00 Uhr

Anschliessend
Spielshow und
Spielbuffet mit



Preisverleihung
Jubiläums-Wettbewerb 16.00 Uhr

Festwirtschaft

Neue Samstagsöffnungszeiten und Kuchenbacken für einen Billardtisch

Neues aus dem Jugendtreff Hinderkappelen

Seit Juni hat der Jugi Hika auch zweimal im Monat samstags von 19.00 bis 23.00 Uhr geöffnet. Bis Ende Oktober stehen folgende zusätz-



liche Termine fest: 05.09., 19.09., 03.10. und am 17.10.09.

«Kuchenbacken für einen Billardtisch!» – unter diesem Motto stand am 24.06. die grosse Kuchenverkaufsaktion vor der Migros in Hinderkappelen. Besucher aus dem Jugi haben selbstgebackenen Kuchen verkauft, um dem grossen Ziel – einem Billardtisch im Jugi Hika – einen guten Schritt näher zu kommen. Die Jugendlichen hatten dabei viel Spass und der Kuchen kam prächtig an!

Christoph Willms, Jugendarbeiter
 der Gemeinde Wohlen
 Foto: Corinne Hofstetter

Kinder aus der Gemeinde Wohlen zeigten eine grossartige Zirkusshow!

Theaterzirkus Wunderplunder

In der ersten Augustwoche fand dieses Jahr ein ganz besonderes Ereignis statt. Der Zirkus Wunderplunder machte für sieben Tage Halt auf dem Bio-Hof Schüpfenried in Uettligen. Die Familie Sahli stellte nicht nur ihr Land zur Verfügung, sondern half auch kräftig mit und machte so diese überaus gelungene Woche überhaupt erst möglich.

Insgesamt 61 Kinder aus den Gemeinden Wohlen, Bremgarten und Kirchlindach trafen sich hier täglich zum Proben. Nach einer kurzen Eröffnungsvorstellung, die allen Zuschauern Lust auf mehr machte, ging es los. Die Kinder hatten einen Nachmittag lang Zeit die verschiedenen Angebote des Zirkus näher kennen zu lernen und konnten sich danach entscheiden, als was sie am liebsten auftreten möchten. So bildeten sich acht verschiedene Gruppen, welche je-

Foto: Marc Zwahlen



weils von einem Artisten des Zirkus Wunderplunder betreut wurden. Mit Hilfe der Profis stellten die Kinder ihre eigene Nummer auf die Beine und übten diese bis zum Umfallen. Dienstags und donnerstags fand dank der freiwilligen Mithilfe verschiedener Eltern ein Mittagstisch statt. Nach einer Stärkung aus der Bioküche der Familie Wüthrich ging es dann auch schon wieder weiter mit Üben. Die Kinder zeigten dabei schier unermüdlichen Einsatz und waren hoch motiviert.

Am Freitag fanden dann zwei Vorstellungen statt, wo die Kinder ihr Können präsentieren konnten. Das Lachen und der Applaus all der Eltern und Verwandten waren schliesslich der verdiente Lohn für die harte Arbeit und all den Schweiss, und die Augen der Kinder leuchteten voller Stolz.

Die Regionale Jugendarbeit Wohlen bedankt sich noch einmal herzlich bei der Familie Sahli und allen Beteiligten, ohne die dieses unvergessliche Ereignis niemals hätte stattfinden können.

Marc Zwahlen,
 Student der Sozialen Arbeit und
 Semesterpraktikant der Gemeinde Wohlen

Auch dieses Jahr bilden unsere beiden Musiklager unvergessliche musikalische und gesellige Höhepunkte des Musikschuljahres. Das respektvolle und angenehme Zusammenwirken aller Lagerteilnehmer, Leiterinnen und Leiter und das beeindruckende, berührende Musizieren an den Abschlusskonzerten sorgten einmal mehr für unvergessliche Erlebnisse.

Sing- und Orchesterlager auf dem Bühl, Walkringen 5.– 8. Juli 2009

Es ist eine Tradition, die aus dem Musikschulleben nicht mehr wegzudenken ist: Schon zum achten Mal in Folge konnten wir in der ersten Ferienwoche mit 33 Erst- bis Sechstklässlerinnen und -klässlern aus unserer Region im wunderschön gelegenen Ferienheim Bühl unser viertägiges Lager für Streichorchester und Chor durchführen. Unter der Leitung von Matthias Bieri (Kinderchor) und Johannes Laich (Orchester), betreut und umsorgt von Renata Rindisbacher, Barbara Karlen, Christine Wiedemar und Nina Poffet, wurde mit Begeisterung gesungen, musiziert, in der Freizeit gespielt, gebastelt und – was nicht weniger wichtig ist – auch gut gegessen.

Da heftige Heimwehattacken in diesem Jahr glücklicherweise ausblieben, herrschte eine gelöste und fröhliche Stimmung, welche sich auch auf das Abschlusskonzert vom Mittwochabend übertrug. Das grosse Orchester mit den 25 (teils sehr kleinen) Geigerinnen und Geigern und Cellistinnen und Cellisten eroberte mit sei-



nem überraschend vollen Klang die Herzen der Zuhörer ebenso wie der Chor mit seinen hinreissenden Darbietungen. Das gute Gelingen erfüllte die Kinder mit berechtigtem Stolz und die zahlreich erschienenen Angehörigen und Freunde bedankten sich für das engagierte Musizieren mit grossem Applaus.

Bläserlager in Jaun, 3.–8. August 2009

Während der ganzen Woche waren nicht nur das prächtige Wetter, sondern natürlich die fetzigen Rhythmen, geschmeidigen Melodien und der mitreissende Bläusersound unsere äusserst sympathischen Begleiter. 60 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – ein neuer





Teilnehmerrekord – sorgten für ein veritables Blasmusikfestival. In den Formationen «Starter- und Bläserband», aber auch in der grossen Tuttiformation wurde unter der kompetenten, begeisternden Leitung von Matthias Leuthold und Daniel Schädeli ausdauernd und leidenschaftlich geprobt und musiziert. Erfreulicherweise waren zahlreiche Musiklehrkräfte spontan bereit, tatkräftig mitzuwirken: Das Fachwissen und die langjährige Erfahrung von Elisabeth Gräub (Querflöte), Stefan Däppen (Klarinette), Roger Fuchs (Trompete, MG Kirchlindach), Andreas Kunz (Posaune), Stefan Rolli (Saxophon, MG Wahlendorf), Daniel Scheideg-



ger (Perkussion) und Samuel Stoll (Horn) waren unverzichtbare Stützen bei der Erarbeitung des mitreissenden, stilistisch breit gefächerten Blasmusikprogramms.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bläserlagers nicht nur mit musikalischen, sondern auch mit kulinarischen Kostbarkeiten verwöhnt werden: Unser fantastisches Küchenteam mit Beatrice Münger, Esther Di Pasquale und unserem Küchenchef Walter Schweizer sorgte stets für gute Stimmung und die nötige Geborgenheit.

Der gemeinsame Ausflug mit Vertreterinnen und Vertretern der Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettligen war erneut ein erster Höhepunkt des Lagers: Nach einer gemütlichen Grillade wurde die Fabrik von Cailler in Broc erkundet – es versteht sich von selbst, dass die Aufarbeitung der interessanten Geschichte dieser Schokolade-Produktionsstätte nicht ohne ausgiebige Kostproben über die Bühne gegangen ist.

Am Lagerkonzert in der Aula des Schulhauses Jaun und beim «Heimspiel» im Reberhaus Uettligen legten die jungen, engagierten Musikerinnen und Musiker ein mitreissendes Zeugnis von der guten Lagerarbeit und vom hohen Stand unserer Blasmusikausbildung ab.

Was bleibt, sind Erinnerungen an zwei musikalisch erfüllte Sommerwochen, kostbare gemeinsame Erfahrungen und eine grosse Dankbarkeit: Merci an alle, die diese Lager ermöglichen haben, an alle Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik gönnen und ermöglichen und nicht zuletzt an die mittragenden, unterstützenden Musikgesellschaften.

Semesterplanung:

Das laufende Semester geht am 23. Januar 2010 zu Ende. **Abmeldetermin** ist der 1. Dezember 09.

Mit der **Organisationswoche (25. bis 30. Januar 2010)** beginnt das zweite Semester des Schuljahrs 2009/2010 (Unterrichtsbeginn: 1. Februar 2010).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen. Tel.: 031 909 10 34 Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches **Eintritts- und Beratungsgespräch**. Anmeldung über das Sekretariat.

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen.

Alle aktuellen Daten:

www.musikschule-regionwohlen.ch

Fête de la MUSIQUE

21 JUIN

Musizieren verbindet: Rückblick auf die Fête de la *Musique* 09

Unter dem vielversprechenden Motto «Singen, Musizieren und Geniessen am längsten Tag» mobilisierten die fünf sich sympathisch ergänzenden Veranstalter, das Jodlerchörli Säriswil, der Männerchor Uettligen, die Musikgesellschaft Uettligen, die Musikschule Region Wohlen und die Trachtengruppe Wohlen ein grosses, breit gemischtes Publikum.

Der Wetterbericht, der uns allen etwas schwer auf dem Magen lag, war – nachdem die Musikgesellschaft Uettligen (Leitung: Guido Kunz) mit ihrem Platzkonzert einige bedrohliche Regenwolken souverän vertrieben, umgekehrt aber ein umso grösseres Publikum angelockt hatte – schnell verdaut und der Appetit auf die Köstlichkeiten der bestens funktionierenden Festwirtschaft entsprechend gross.

Der Wettergott zeigte sich fortan gelassen milde und das lange und dennoch äusserst kurzweilige Nachmittags-Programm nahm seinen Lauf: Auf mitreissende Bläser-Grooves und bezaubernde Flötenklänge der Musikschul-Ensembles (unter der Leitung von Lotti Lutz, Ch. Wiesmann und D. Schädeli) folgten die von Anna-Lisa Kirchhofer lebendig und agil geleiteten, brillanten Chordarbietungen des Männerchores und der Trachtengruppe; die von Johannes Laich und Stefan Däppen zu mitreisendem Musizieren animierten Streichorchester der Musikschule ergänzten sich wunderbar mit den zeitlos-berührenden Perlen des Jodlerchörlis.

Da aufgrund der unsicheren Wetterlage die meisten Ensembles unter einem kleinen Vordach auftraten, war Zusammenrücken, wie es in vorbildlich unkomplizierter Art unter den veranstaltenden Vereinen schon im Vorfeld gelang, auch beim Publikum angesagt.



Kaum war das Fest zu Ende, durften sich die Wolken endlich sintflutartig entleeren und die beteiligten Vereine nutzten die Abkühlung für erste Planungsbesprechungen für den kommenden Sommer, denn: Die nächste Fête de la Musique kommt bestimmt – und zwar pünktlich am 21. 6. 2010.

Lorenz Solcà, Musikschulleiter

Wohlener-Umwelttag 2009

Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Problemfälle aus den Haushaltungen. Haushalts-Sonderabfälle bedeuten eine Gefahr für Boden, Luft und Wasser. Deren umweltgerechte Entsorgung dient der Erhaltung unserer Lebensqualität und ist deshalb für alle ein Muss. Problemfälle gehören auf keinen Fall in den

Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Damit alle Gifte, welche sich im Verlaufe der Zeit in Haushalt, Keller, Estrich, Garage usw. angesammelt haben, fachgerecht entsorgt werden, führt die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der VEOLIA, Sonderabfallverwertungs-AG eine «Giftsammlung» durch.

Was wird gesammelt?

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Altöle (nach Motoren- und Speiseöl getrennt)• Batterien/Bleiakkumulatoren• Chemikalien• Emulsionen• Entkalker• Farben• Harze• Javelwasser• Klebstoffe• Lacke• Laugen | <ul style="list-style-type: none">• Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen• Lösungsmittel• Malereiabfälle• Medikamente• Pflanzenschutzmittel• Putzpetrol• Quecksilberhaltige Geräte/Abwässer• Reinigungsreste• Säuren• Schädlingsbekämpfungsmittel• Spraydosen etc. |
|--|---|

Was wird nicht gesammelt?

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Altmetalle• Elektrogeräte• Häusliche Abfälle• Grünabfälle/kompostierbare Abfälle• Infektiöse Abfälle | <ul style="list-style-type: none">• Munition• Sonderabfälle aus Gewerbe und Industrie• Brennbares Sperrgut• Sprengstoff etc. |
|--|---|



Wann wird gesammelt?

Samstag, 7. November 2009, 09.00–13.00 Uhr

Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

Voranzeige

Freitag, 13. November 2009 im Kipferhaus in Hinterkappelen

Die Seniorenmänner-Gruppe der Gemeinde Wohlen freut sich, Sie zum Vortrag

«Wie sicher ist meine Rente?»

von Herrn Beat Kappeler, Wirtschaftspublizist, Hinterkappelen einzuladen.

Herr Kappeler wird über die neusten Wirtschaftsentwicklungen sprechen und welche möglichen Auswirkungen diese auf die Altersrenten haben können. Der Anlass ist öffentlich. Eintritt frei.

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2009

Senden an: **Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 13. Oktober 2009

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.6 % MwSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 13. Oktober 2009, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen, anmelden.

Ab Montag, 19. Oktober 2009 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen





GEAK[®], der Gebäude-Energieausweis der Kantone (Einführungsaktion)

Wie bei der EnergieEtikette für Haushaltsgeräte und Autos, zeigt der Gebäude-Energieausweis GEAK[®] anhand einer Klassierung, welche energetische Qualität ein Gebäude aufweist. Besitzer von Immobilien erhalten damit eine Bewertung ihrer Liegenschaft in Bezug auf deren Gesamtenergieeffizienz. Weiter enthält der Energieausweis Empfehlungen zu konkreten Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Es gibt eine Einführungsaktion vom 3. August bis 24. Dezember 2009 für Fr. 200.– anstelle von Fr. 1200.–.

Mit dem GEAK[®] soll eine energetische Bewertung von Gebäuden ermöglicht werden. Der GEAK[®] ist ein kombinierter Gebäudeenergieausweis, basierend auf dem rechnerisch ermittelten Energiebedarf und validiert mit effektiven Verbrauchsdaten. Hiermit bildet der GEAK[®] die Grundlage zu einer umfassenden Sanierungsanalyse.

Im Mai wurde allen Hausbesitzerinnen und -besitzern der Schweiz ein Extrablatt von EnergieSchweiz zugestellt. Darin wurde über die Einführungsaktion des Bundes informiert, welche mit dem Start des GEAK[®] Anfangs August beginnt. Ab diesem Zeitpunkt wird auf der Webseite www.geak.ch eine Liste mit zertifizierten GEAK[®]-Expertinnen und Experten aufgeschaltet. Diese werden als einzige befugt sein, im Auftrag der Hauseigentümerinnen und -eigentümern Gebäude-Energieausweise auszustellen. Hausbesitzer/innen können in der Liste nach GEAK[®]-Fachleuten in ihrer Region suchen und diese für die Erstellung eines GEAK[®] beauftragen. Die Einführungsaktion beinhaltet einen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK[®]) mit ergänzendem Sanierungsberatungs-Bericht für 200 Franken anstelle von 1200 Franken. Es ist zu empfehlen, dies möglichst rasch vorzunehmen, da die Aktion auf 15'000 GEAK[®] beschränkt ist und bis am 24. Dezember 2009 läuft.

Die Aktion gilt für Gebäude, welche

- vor 1990 erstellt wurden
- in den letzten 5 Jahren nicht umfassend saniert wurden
- in den letzten 5 Jahren keinen durch die öffentliche Hand unterstützten Beratungsbericht für eine Sanierung erstellt hatten

- als Wohngebäude genutzt werden und maximal 10 Wohnungen aufweisen.

Die Leistungen der Expertinnen und Experten sind:

- Begehung des Gebäudes
- Erstellung des Gebäude-Energieausweises GEAK[®]
- Erstellung eines Beratungsberichts mit folgenden Informationen:
 - Zustand der Gebäudehülle und der Haustechnik
 - Sanierungsmassnahmen und Energiesparpotenziale mit Kosten/Nutzen
 - Vorgehenskonzept mit Priorisierung und Paketbildung
 - Information zu Förderbeiträgen und steuerlichen Abzügen.

Gleichzeitig soll mit der Empfehlung von Sanierungsmassnahmen Besitzerinnen und Besitzern von Liegenschaften ein direkter Nutzen entstehen. Ausserdem werden Anreize für eine energiebewusste Gebäuderenovierung und -nutzung geschaffen. In der Vorlage für das kantonale Energiegesetz ist vorgesehen, dass der Gebäudeenergieausweis ab 2015 obligatorisch wird.

Andreas Matter
Präsident der Energiekommission

Seit Montagmorgen 24.8.09 sind alle 15'000 GEAK-Gutscheine vergeben. GEAK zum vollen Preis sind erst wieder ab Januar 2010 durchführbar. Bis dann sind alle GEAK-Experten ausgelastet.

Schwedenöfen und Cheminées als Feinstaublieferant?

Was ist Feinstaub

Feinstaub besteht aus Partikeln mit einem Durchmesser von weniger als 10 Tausendstel-Millimeter.

Die auch als PM10 bezeichneten Luftschadstoffe gelangen zum Teil als primäre Partikel in die Atmosphäre. Im Jahr 2000 wurden in der Schweiz 21'000 Tonnen Feinstaub emittiert.

Quellen des Feinstaubes

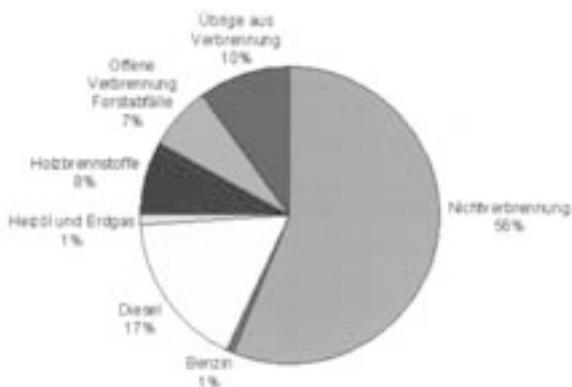
44 % stammen aus der unvollständigen Verbrennung von Treib- und Brennstoffen inklusive Holz.

Der Rest (56 %) kommt aus industriellen Prozessen sowie aus dem mechanischen Abrieb des Strassen- und Schienenverkehrs sowie der Staubaufwirbelung von Strassen, Ställen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und Baustellen.

Feinstaub aus Verbrennung

- 8 % von Holzbrennstoffen
- 7 % aus offenen Verbrennungen
- 17 % aus Diesel

8% des Feinstaubes kommen aus Verbrennungen von Holz. Der Anteil des Holzbrennstoffes für Cheminées liegt mit Sicherheit im Promille-Bereich !!!



Cheminée

Wo platzieren Sie das Anfeuermodul?

- In Cheminées wird das Anfeuermodul oben auf dem Brennstoffstapel aufgebaut.
- Je nach Platzverhältnissen schichten Sie das Brennholz ungekreuzt (unten) oder als Kreuzbeige (oben) ein.
- Ein Streichholz genügt, um das Feuer zu entfachen.



Was dürfen Sie nicht verbrennen

- Verbrennen Sie weder Zeitungen noch Karton.
- Zum Anfeuern sind Anzündhilfen besser geeignet (Bild vorne).
- Auch Holz von Ein- und Mehrwegpaletten sowie von Kisten und Harassen ist kein Brennstoff für Holzfeuerungen.
- Wer Holz von Möbeln und von Gebäuderenovationen sowie Abbrüchen verbrennt, schadet sich und der Umwelt.
- Es ist verboten, diese Materialien zu verbrennen.



Achten Sie auf das korrekte Brennmaterial und geniessen Sie das heimelige Cheminéefeuer in Ihrer Wohnstube. Weitere Informationen erhalten Sie auf folgenden Adressen:

Luftreinhaltung Allgemein

<http://www.vol.be.ch/site/beco-imm>

Heizen und Verbrennen

<http://www.vol.be.ch/site/home/beco/beco-imm/beco-imm-3-lrv/beco-imm-3-lrv-heizen.htm>

Bundesamt für Umwelt BAFU

<http://www.bafu.admin.ch/klima/index.html?lang=de>

Im Namen der Energiekommission der Gemeinde Wohlen

Alfred Zbinden



Bring- und Holtag «Wohlener-Umwelttag»

Samstag, 7. November 2009, 09.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen

Anlässlich des Wohlener-Umwelttags organisiert die Energiekommission Wohlen zusammen mit dem Frauenverein Wohlen einen **Bring- und Holtag**.

Sie bringen Gegenstände zum Tausch oder Sie holen, soviel Sie tragen können.

Die **Gegenstände** müssen **brauchbar** und **funktionsstüchtig** sein!

Was ist willkommen?

- Kindersportgeräte
- Geschirr
- Pfannen
- Schallplatten/CD
- Spielsachen
- Comicsheftli
- kleine Möbel
- Lampen
- Gartengeräte
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV Geräte
- Bücher
- Kleider/Schuhe
- Pflanzen

Händler/innen und Profiteure/innen sind **unerwünscht**.

Zur selben Zeit ist auch die **Brocken-** und **Kaffeestube** geöffnet.

Gemeindebetriebe, Energiekommission, Frauenverein und Donnschtigs-Café

Geschwindigkeitskontrollen 2008

Über 12 Prozent fahren zu schnell

2008 hat die Kantonspolizei Bern an 20 Tagen – verteilt über das ganze Jahr – insgesamt 38 Geschwindigkeitskontrollen in der Gemeinde Wohlen auf Staats- und Gemeindestrassen durchgeführt. Eingesetzt wurde das mobile Radargerät zu unterschiedlichsten Tageszeiten auf verschiedenen Strassenabschnitten in Hinterkappelen, Uettligen, Wohlen, Säriswil, Murzelen, Innerberg, Illiswil, Möriswil und an der Gemeindegrenze vor Frieswil.

Dabei wurden insgesamt 7927 Fahrzeuge erfasst, wobei 961 Tempoüberschreitungen festgestellt wurden. Somit waren über 12% der Autolenkerinnen und -lenker zu schnell unterwegs. 911 Personen erhielten Ordnungsbussen, und 50 Mal erfolgten für höhere Geschwindigkeitsüberschreitungen Verzeigungen nach Strassenverkehrsgesetz. Verglichen zum Vorjahr hat damit der Anteil der Temposünder markant zugenommen: 2007 wurden auf Wohlener Gemeindegebiet bei 5289 kontrollierten Fahrzeugen bloss 268 Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt, was einer Überschreitungsrate von lediglich

5% entspricht. Allerdings wurden damals nur 28 Tempokontrollen durchgeführt.

Am meisten Geschwindigkeitsüberschreitungen wurden 2008 kurz vor Weihnachten von 8.30 bis 10.00 Uhr auf der Bernstrasse in Hinterkappelen verzeichnet: Innerhalb dieser anderthalb Stunden waren am 23. Dezember fast ein Viertel aller Fahrzeuge zu schnell unterwegs. 168 von 742 Automobilisten mussten gebüsst (162) oder sogar verzeigt (6) werden. Auch im Vorjahr waren auf der vielbefahrenen Hinterkappeler Bernstrasse am meisten Temposünder zu verzeichnen.

Wie die Kantonspolizei in ihrem Begleitschreiben zur Statistik festhält, ist es «auch im laufenden Jahr unser Ziel, die Kontrollen nach den Bedürfnissen einer möglichst hohen Verkehrssicherheit durchzuführen». Es ist also für mehr Sicherheit auf den Strassen und das Portemonnaie ratsam, den Kontrollblick auf den Tachometer nicht zu vergessen, wenn man durch die Gemeinde Wohlen fährt.

Gemeindebetriebe Wohlen

Feuerbrand macht Pause

So lautet der Titel eines redaktionellen Beitrages im «Bund» vom 10. August 2009.

Dies ist tatsächlich so, aber das kann kein Grund sein, die Bäume und Sträucher im Garten nicht mehr aufmerksam zu beobachten und auf allfällige Erkrankungen zu kontrollieren.

Die Hagelschläge der letzten Tage könnten Pflanzen verletzt und sie somit anfällig gemacht haben für neuen Feuerbrandbefall.

In Wohlen wurde dieses Jahr in einem Privatgarten ein Feuerbrandbefall an einer Wirtspflanze festgestellt. Dank der grossen Aufmerksamkeit des betroffenen Gartenbesitzers konnte rasch gehandelt werden und die Pflanze wurde sofort sachgerecht gerodet und entsorgt.

Dies ist im Moment der einzige Fall in der Region Bern, aber das soll keine Entwarnung sein. Es ist weiterhin sehr wichtig, allfällige Verdachtsmeldungen umgehend an die Gemeindeverwaltung zu melden, damit eine zuverlässige Kontrolle der betreffenden Pflanze vorgenommen werden kann.

Es hat in der Gemeinde Wohlen übrigens mehrere Verdachtsmeldungen gegeben, die schon auf telefonischem Weg erledigt werden konnten: Steinobst (Aprikosen, Zwetschgen, Kirschen etc.) kann keinen Feuerbrand haben. Verfärben sich bei diesen Bäumen die Blätter, so sind die Ursachen anderer Art.

Übrigens: es sind mittlerweile feuerbrandresistente Apfelbäume in verschiedenen Sorten erhältlich. Lassen Sie sich in einer Baumschule beraten.

Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft Wohlen

Friedhof Wohlen

Friedhofeingang Ost – blühende Wildstauden

Die Neugestaltung des Friedhofeingangs Ost – der Eingang vom Gemeinde-Parkplatz auf den Friedhof – ist nun abgeschlossen. Als letztes wurde die Bepflanzung der zwei Rabatten längs der Buchenhecke ausgeführt. Es sind zwei verschiedene Lebensräume geschaffen worden: die obere Rabatte hat Pflanzen für halbschattige, feuchte Lage, die untere Rabatte für sonnigen, trockenen Standort.

Zur Verwendung kamen ausgewählte, standortgerechte Wildstauden, die der Umgebung von Wohlen entsprechen. Damit ist gewährleistet, dass die im Raum Friedhof lebenden Wildtiere, vor allem Insekten, Nahrung und Unterschlupf finden können. Mit etwas Geduld lassen sich jetzt schon verschiedene Gäste beobachten: Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln, Schwebefliegen, Käfer und Raupen.

Speziell bei den Stauden sind der **Dauerlein** (*Linum perenne*) und die **Wegwarte** (*Cychorium intybus*), deren hellblaue Blüten nur bis Mittag offen sind. Von weit her sichtbar mit seinen gelben Blüten ist das **Ochsenaug** (*Buphtalmum salicifolium*), das uns noch bis September erfreuen wird.

Die vielen blühenden Pflanzen werden erst nach dem Winter zurückgeschnitten. So dienen sie in der kalten Jahreszeit als Winterquartier und Nahrung vieler kleiner Lebewesen. Lebewesen, die für unsere Biodiversität wichtig sind und unsere Unterstützung brauchen.

Im nächsten Frühjahr können wir uns schon bald auf vielfältige Frühblüher freuen, die dann nach und nach von üppiger Sommerpracht mit ihren bunten Farben abgelöst werden. So nimmt der Staudenkreislauf kein Ende und bringt uns immer wiederkehrende Freude für Augen und teilweise auch Nase: **Diptam** (*Dictamnus albus*), **Mädesüss** (*Filipendula ulmaria*).

Für interessierte Friedhofbesucher hat es in der Nähe der Linde eine Info-Tafel über die Wildstaudenpflanzung. Sie ist nicht sehr gross, hat aber sicher für alle diesen oder jenen interessanten Hinweis. Gehen Sie hin, lesen Sie und testen Sie vielleicht sogar Ihre Pflanzenkenntnisse!

Die Friedhofgärtnerin

Auf gutem Weg mit leichter Verspätung

Die Vorprüfung der umfangreichen Unterlagen zur Revision der Ortsplanung durch die kantonalen Stellen ergab ein positives Resultat, sie dauerte aber etwas länger als vorgesehen. Deshalb muss der Fahrplan der Gemeinde angepasst werden.

Nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat konnten Anfang April die Unterlagen (insgesamt 19 Dokumente) der Ortsplanung dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Vorprüfung zugesandt werden. Das AGR hat im Rahmen seiner Vorprüfung Mitberichte von zwölf kantonalen Ämtern und Fachstellen eingeholt. Das Spektrum der begrüßten Stellen reicht vom Amt für öffentlichen Verkehr über den Archäologischen Dienst, die Denkmalpflege, das Jagdspektorat bis zum Amt für Wald des Kantons Bern, wobei die letzte Stellungnahme am 8.7.09 beim AGR eintraf. Dieses hatte in der Zwischenzeit die Vertreter/innen der Gemeinde und des Planungsbüros zu einer Besprechung der Rückmeldungen und der offenen Fragen eingeladen. So konnten unverzüglich die nötigen Abklärungen und Bereinigungen von Unterlagen eingeleitet werden. Am 17. Juli traf der umfangreiche Vorprüfungsbericht des AGR in Wohlen ein.

Verschiebung der Gemeindeversammlung

Die leichte Verspätung hat Folgen für die straffe Terminplanung. Die Ortsplanungsrevision kann den Bürger/innen nicht wie vorgesehen am 20. Oktober 2009 an einer Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. Bis das soweit ist, müssen noch einige Schritte erfolgen, die nicht beliebig beschleunigt werden können, zum Beispiel der Abschluss von Planungsausgleichsverträgen (s. Kasten), die öffentliche Auflage des Zonenplans und des Baureglements oder die für die Einigungsverhandlungen vorgesehene Zeit. Der neue beim Redaktionsschluss noch nicht festgelegte Termin für eine Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung der Ortsplanungsrevision wird so bald als möglich bekannt gegeben.

Vorbildliche Ortsplanung

Das AGR schreibt im Vorprüfungsbericht: «Die Gemeinde Wohlen geht einen vorbildlichen Weg. Die Standortbestimmung über sämtliche Ortsplanungsbereiche (Siedlung, Verkehr, Landschaft), die Ergänzung mit dem Thema Energie und eine breit abgestützte Entwicklungsstrategie bildet eine gute Ausgangslage

für die zu prüfenden Planungsinstrumente. Sämtliche Fachstellen sind denn auch mit dem Ergebnis und der Stossrichtung grundsätzlich einverstanden.» Die Ortsplanung sei ein gut konsolidiertes Ergebnis, welches zur Steuerung der weiteren Entwicklung von Wohlen geeignet sei. Trotzdem enthält der Vorprüfungsbericht zahlreiche Wünsche, Hinweise und Anträge, die «insbesondere zur Optimierung der Planung führen» sollen, wie das AGR schreibt. Die Vorbehalte müssen ausgeräumt werden, damit eine Genehmigung erfolgen kann.

Bemerkungen gab es insbesondere zum Stellenwert des Räumlichen Entwicklungskonzepts (REK). Das AGR schlägt vor, dieser solle den Status eines Richtplans erhalten.

Nebst einigen Vorbehalten zu einzelnen Planungsmassnahmen und Baubestimmungen wünscht das AGR verschiedene Präzisierungen und Anpassungen im Baureglement. Die Bereinigung der verschiedenen Elemente der Ortsplanung erfolgt noch im August, so dass diese für die öffentliche Auflage im September bereit sind.

Planungsausgleichsverträge

Mit der Umzonung von Landwirtschaftsland in eine Bauzone entsteht für die Grundeigentümerschaft ein wesentlicher (Planungs-) Mehrwert. Andererseits erwachsen der Gemeinde dabei Infrastruktur-Mehraufwendungen. Der Gemeinderat schliesst deshalb vor der öffentlichen Auflage einer Um- oder Einzonung mit der betroffenen Grundeigentümerschaft einen sogenannten Infrastrukturvertrag ab, welcher diesen verpflichtet, einen angemessenen Anteil des Planungsmehrwerts der Gemeinde für bestimmte öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Rechtliche Grundlage dazu bildet das Reglement über die Verwendung von Mehrwertabgaben für Infrastrukturleistungen vom 18.12.2001.

Die Projektleitung

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)

Annahme der Ware: Freitag, 16. Oktober 2009

Aus Platzgründen können wir 16.00–18.30 Uhr pro Person **max. 30 Artikel** entgegennehmen

Verkauf der Ware: Samstag, 17. Oktober 2009
09.00–12.00 Uhr

20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir damit den Familientreff in Uettligen

Auszahlung: Samstag, 17. Oktober 2009
17.00–18.00 Uhr

Über Geld und Waren, welche bis 18.00 Uhr nicht abgeholt wurden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Artikel wird keine Haftung übernommen



Gerne nehmen wir entgegen:

Herbst- und Winterkleider:

Gut erhaltene und fleckenfreie Kinderkleider bis Gr. 176, Wanderartikel, Skianzüge usw.
Schuhe nur in einwandfreiem Zustand.

Bébé-Artikel:

Autositzli, Velositzli, Esstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

Spielsachen und Wintersportartikel:

Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Schlitten, Skis, Skischuhe usw.



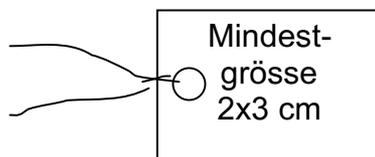
Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (**keine Klebe-Etikette**) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden!

Weitere Auskünfte erteilt:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder

E-Mail: boerse.uettligen@hispeed.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



EINLADUNG

zu einer Naturschutzaktion im Kreuzkrötenareal in Illiswil

Samstag 26. September / Samstag 3. Oktober 2009

Auf dem Areal der ehemaligen Kiesgrube am westlichen Dorfrand von Illiswil hat sich in den vergangenen 10 Jahren ein artenreiches Naturareal mit Tümpeln und Trockenstandorten entwickelt. Um es weiterhin als Lebensraum der seltenen Kreuzkröten zu erhalten, reissen wir in den Nassflächen Rohrkolben und Binsen aus und schichten das Material auf Haufen.

Treffpunkt: 13.30 beim Areal an der Strasse Illiswil–Steinweg

Dauer: ca. 2 1/2 Stunden

Mitbringen: Stiefel, ev. robuste Gummihandschuhe

Auskunft: Stephan Lussi, Tel. 031 829 40 35

Die Aktion wird von folgenden Organisationen unterstützt:

Landschaftskommission Wohlen, Agenda 21 Wohlen, Natur- und Vogelschutz Wohlen





«aktiv»

Wohlenerinnen und Wohlener
stellen aus

Freitag, 4. September bis
Sonntag, 13. September 2009

im Kultur-Estrich, Schulhaus Wohlen

Öffnungszeiten:

Vernissage am Freitag, 4. September	19.00–22.00 Uhr
Samstage (5./12.9.) und Sonntag (6.9.)	15.00–18.00 Uhr
Montag geschlossen	
Dienstag–Freitag	18.00–20.00 Uhr
Finissage, Sonntag, 13. September	15.00–16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Departementskommission Bildung und Kultur

Podium

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Die Berner Sprachkunst

Stark ist der Einfluss der französischen Sprache in der Schweiz.



Heute nennt man nur noch selten eine Gastwirtschaft mit diesem Namen. Vielmehr wird die französische Bezeichnung «Restaurant» verwendet. In der Schweiz sind Bezeichnungen, die wir aus der «welschen» Sprache übernommen haben, schon fast an der Tagesordnung. Denken wir nur an eine Boutique, eine Bijouterie, Drogerie, Coiffeur, Coiffeursalon etc.

Wir Schweizer als zweisprachiges Land haben uns daran gewöhnt, dass es in unserer Sprache immer wieder Wörter gibt, die aus dem Französischen oder auch dem Englischen stammen.

Dennoch, in Wohlen gibt es statt eines Coiffeurs einen Haarschelm. Eine originelle Bezeichnung für ein Coiffeurgeschäft. Es ist direkt «aamäkelig» sich dort einmal die Haare stehen zu lassen.

Ko
(Name der Redaktion bekannt).

Plädoyer für den Sommerflieder

Im letzten Gemeindeblatt wurde zum Kreuzzug gegen die invasiven, nach 1500 eingeschleppten Pflanzen (Neophyten) – darunter auch gegen den Sommerflieder – aufgerufen. Gerade im Fall des Sommerfliers verstehe ich diesen Übereifer der «Neophyten» nicht.

Als Bub verbrachte ich meine Ferien oft in einer Gärtnerei im Zürcher Oberland. Im Sommer streiften wir durch die Baumschule und jagten Schmetterlinge. Die besten Jagdgründe befanden sich in der «Guldistud». Warum sie so hiess, war mir damals nicht bewusst. In der Guldistud roch es besonders gut. Erst viele Jahre später bin ich als Erwachsener dem betörenden Duft wieder begegnet: Die «goldene Stauden» war ein Sommerflieder, ein Schmetterlingsstrauch. Seither gehört der Sommerflieder zu meinen liebsten Blütensträuchern und hat seinen festen Platz in unserem Garten. Heute jage ich keine Schmetterlinge mehr; sie zu beobachten, wie sie um den Sommerflieder herumflattern, möchte ich aber nicht missen. Ich weiss mich mit meiner Liebe zum Sommerflieder dabei in guter Gesellschaft. Vor einem Jahr hat die nicht gerade unbedeutende englische Royal Horticultural Society den Sommerflieder zur Pflanze des Monats Juni erkoren. Zurzeit läuft ein von ihr organisierter, dreijähriger Feldversuch mit Sommerfliedern, an dem sich auch Organisationen in Deutschland, Frankreich und der Niederlande beteiligen. Die Liste der geprüften Sorten umfasst 118 Arten. Und in der Schweiz macht sich die zuständige Kommission zur gleichen Zeit dafür stark, dass die Gärtnereien den Sommerflieder nicht mehr verkaufen!

Ebenso wenig leuchten mir Bestimmungen ein, mit denen Eigentümer angehalten werden sollen, einheimischen Pflanzenarten den Vorrang zu geben – so auch in Art. 14 des zukünftigen Baureglementes. Auf wie viele schöne Blumen, Sträucher und Bäume müssten wir verzichten, wenn nur gepflanzt werden dürfte, was es schon im Jahr 1500 in unseren Gegenden gab. Nur nebenbei sei vermerkt, dass wir in diesem Fall schleunigst sämtliche Rottannen im Mittelland fällen müssten. Diese wurden nämlich erst im Zeitalter der Industrialisierung, als Bauholzmangel herrschte, von den Alpenregionen in unsere Wälder eingeschleppt, und haben seither die Laubbäume verdrängt. Und weil die Rottannen wie die Sommerflieder ihren Samen auch an die Umgebung abgeben, sind sie ebenfalls ganz schön invasiv. Den zu-



ständigen Kommissionen wartet hier noch eine Aufgabe einer ganz anderen Grössenordnung.

Peter Saurer, Uetligen

Ein Trainings-Abend beim «FIT+PLAY Wohlensee», Hinterkappelen

Pünktlich abends um acht Uhr treffen sie ein in der Turnhalle im Kappelenring – Männer aus Wohlen und Umgebung, alle so zwischen 50 und 70 jährig, aufgestellte, dynamische «Giälä», die etwas tun wollen, damit sie fit bleiben. Ein kurzer Händedruck, ein paar fröhliche Worte. Ändu – als amtierender Präsident – überbringt die Grüsse von einem Kameraden, den er kürzlich im Spital besucht hat. Und Michael in seiner Funktion als Kassier macht darauf aufmerksam, dass zwei Mitglieder den Jahresbeitrag von hundert Franken noch nicht bezahlt haben. Und – wie immer als letzter – trifft dann noch Beno ein...



Jetzt sind sie startklar: Der Leiter – abwechselungsweise Martin oder Roger – begrüsst die Anwesenden – durchschnittlich 8 bis 12 Mitglieder – und gibt bekannt, um was es heute im ersten Teil geht: kurzes Warm-up, um die Muskulatur auf Betriebstemperatur zu bringen. Diese «Tortour» umfasst die verschiedensten Übungen für Kraft, Koordination, Beweglichkeit, etc. Diese werden selbstverständlich vom Leiter vorgemacht – so, als wäre es die einfachste Sache der Welt. Eifrig bemüht sich dann die bunte Schar, die Übungen nach zu machen, was auch recht gut gelingt, allerdings je nach Alter und Kondition mit mehr oder weniger intensivem Schnaufen und Keuchen. Dann und wann knackt's halt mal in den älter werdenden Gelenken. Aber Fitness und Entkrampfung ist schlussendlich auch der Sinn der Sache.



Nach 20 Minuten beginnt der zweite Teil: PLAY! Der Leiter wiederholt kurz die Regeln: Fairness, keine Grobheiten, keine Körperberührung und sobald der Ball zu hoch fliegt, wird abgepfiffen. Beim Fussball darf erst ab der gelben Bodenmarkierung aufs Goal geschossen werden, sonst zählt das Tor nicht. Dasselbe gilt beim Hockey-Spiel.

Einer der Spieler erhält den Auftrag, zwei Mannschaften zusammen zu stellen, was gar nicht so einfach ist. Je nach Spielart ist die Grösse der Spieler entscheidend, beim Korbball sollten z. B. nicht gerade die grössten – d.h. längsten – Spieler und beim Hockey nicht jene Halbprofis – die glücklicherweise im Verein mitmachen – im gleichen Team sein.

Der muntere Spielreigen beginnt. Fussball ist angesagt. Es ist erstaunlich, mit welchem Tempo, welchem Ehrgeiz und welchem Einsatz die Herren im gereiften Alter ran gehen: Der Schiedsrichter – wiederum Roger oder Martin – hat alle Hände voll zu tun und bemüht sich sehr,

das Spiel unter Kontrolle zu behalten.

Nach 15 Minuten – Spielwechsel: Völkerball. Aus Rücksicht wird mit einem weichen Ball gespielt. Einer nach dem andern wird abgeschossen; manchmal gelingt es einem der Gejagten sogar, den Ball abzufangen – dies zur Freude seines Teams.

Gegen halb zehn ist der Spuk vorbei. Der Schiedsrichter gibt die Resultate bekannt. Das Material wie Bänke, Bälle, Markierbänder etc. werden ordentlich versorgt. Zum Abschluss folgen einige Lockerungs- und Entspannungsübungen. Dann bedankt sich das Team beim Leiter durch einen kurzen Applaus. Unter der Dusche wird anschliessend lebhaft drauflos gequatscht wie zu früheren Zeiten beim Militär. Und meist trifft man sich nachher noch zu einem Gut-Nacht Drink – momentan in einem privaten Freizeitlokal im Kappelenring, dies, weil es in Hinterkappelen kein Restaurant mehr gibt, das abends geöffnet ist. Früher ging man ins Restaurant Kappelenbrücke, dann ins Restaurant Hausmatte, wo es immer gemütlich war. Leider schliesst dieses aus Rentabilitätsgründen nun auch schon um 18.30, sodass der Verein und natürlich auch die Bewohner von Hinterkappelen, die abends noch etwas essen und trinken möchten, leider gezwungen sind, mit den Autos in ein Restaurant in der Umgebung zu fahren. Wie die Zukunft aussieht, ist offen.

Unser Turnverein FIT+PLAY Wohlensee ist eine starke Gruppe von Männern mittleren Alters, die etwas für ihre persönliche Fitness tun. Er zählt momentan etwas über 30 Mitglieder. Das Training findet wöchentlich jeweils am Donnerstag um 20 Uhr in der Turnhalle im Kappelenring statt – ausser in den Ferienzeiten.

Nebst unseren turnerischen Aktivitäten kommt auch die Kameradschaft und das gesellige Zusammensein nicht zu kurz. Jedes Jahr werden verschiedene Plauschanlässe mit all unseren Partnerinnen durchgeführt – z.B. das «Kochen für Frauen» und das Bräteln in einer Waldhütte – die jeweils grossen Anklang finden.

Neue Kollegen, die wieder einen sportlichen Einstieg wagen möchten und den nötigen «Kick» vielleicht noch nicht gefunden haben, sind jederzeit herzlich willkommen. Einfach mal rein schauen – schnuppern – mitmachen. Dann wird der Entscheid sehr einfach sein!

Weitere Details findet man unter unserer kürzlich erstellten Home-page «Fitplay-wohlensee.ch».

Roger Clerc/ Bruno Bachmann



Kirchgemeindereise nach Irland

Vom 4. bis 14. Juli war ein Gruppe von 28 Frauen und Männern aus der Gemeinde Wohlen unterwegs in Irland. Die Reise wurde organisiert von der Kirchgemeinde und geleitet von Thomas Rüetschi, Theres Peyer und Daniel Hubacher.

«If lost, return me to Ireland» (wenn ich verloren gehe, schickt mich zurück nach Irland) hat sich der Chauffeur des Reisebusses auf seinen Rücken tätowieren lassen; freimütig bekennt er unserer Reisegruppe, dass ein paar Gläser Guinness mit im Spiel gewesen seien, als der Entscheid zu dieser Körperverschönerung gefällt wurde. Wir schmunzeln in den Regen hinaus und halten uns an unseren Sitzen fest, weil der weich gefederte Bus auf der schmalen Landstrasse eine neue Reihe von Bodenwellen zu bewältigen hat.

Auf unserer elftägigen Rundreise durch Irland, die von Dublin aus zuerst hinauf in den Norden und dann in den Westen führt, werden wir oft durchgeschüttelt, äusserlich und innerlich. Wir stehen um hohe Steinkreuze herum und bestaunen die kunstfertigen Darstellungen biblischer Geschichten, welche von verschlungenen Ornamenten umrahmt sind; gleichzeitig müssen wir unsere Fantasie anstrengen, damit sie sich ausmalen kann, wie die Kirchen und Gebäude der mittelalterlichen Klosteranlage ausgesehen haben müssen – damals, als die Klostersiedlungen die Funktion einer Stadt übernahmen und zugleich geistliches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum einer Region waren.

Wir können uns kaum satt sehen an der weiten Moor- oder Wiesenlandschaft, auf die ein engmaschiges Gitter von Steinmauern gelegt ist; gleichzeitig erschrecken wir ob der Unversöhnlichkeit mancher Wandmalereien in den nordirischen Städten Derry und Belfast. Wir sind berührt von der Ausstrahlung und heiteren Freundlichkeit eines kirchlichen Friedensaktivisten, der uns von der Arbeit der ökumenischen Corrymeela Community erzählt und gleichzeitig bedrückt es uns, zu hören, wie gespalten die nordirische Gesellschaft auch nach dem politischen Friedensschluss ist.

Wir können einander beim Essen, beim Spazieren oder beim Nebeneinandersitzen in Bus und Flugzeug vom wilden und vom ruhigen Meer erzählen, von dunklen Regenwolken und von herbstlich temperierten Sonnenstrahlen, von Grüntönen für die Augen und Harfentönen für die Ohren, von verlassenen alten Bauernhäusern auf dem Land und von modernen Bürokomplexen in der Stadt, von eleganten Tweed-

Kostümen und von der mühsamen Suche nach dem Mehrwertsteuer-Rückerstattungs-Büro.

Bereits am Morgen, wenn wir von einem gefüllten Teller mit Blackpudding, Rührei, Speck, Wurst und Tomate sitzen, sind die Gespräche angeregt. Weil wir eine Gruppe sind, in der die meisten einander aus der Gemeinde und der Kirchgemeinde kennen, geht der Gesprächsstoff nicht aus – bis spätabends nicht, wenn wir uns mit einem Whiskey oder einem Baileys die nötige Bettschwere holen. Vieles hat Platz in den elf Tagen, auch das gemeinsame Singen, die hitzigen Diskussionen über unterschiedliche Geschichtsauffassungen, das Wandern auf einer kleinen Insel oder das frühmorgendliche Bad im kalten Meer.

Am Schluss bleibt mir als einem der Reiseleiter die dankbare Einsicht, dass es ein schönes Privileg ist, mit einer Reisegruppe unterwegs zu sein, in der gegenseitige Rücksichtnahme selbstverständlich ist und in der alle sich bemühen, einen Beitrag zur guten Stimmung zu leisten.

Daniel Hubacher



Die Veranstaltungsreihe «läbe uf em Dorfplatz», Chappelle-Leist, präsentiert

Tanzfest mitten im Dorf

Erneut engagiert sich auch heuer die Gudrun Blom Tanzwerkstatt für einen belebten Dorfplatz in Hinterkappelen. Mit bunten Tänzen, Publikumsanimationen und einem Konzert laden die Tanzwerkstatt und das Restaurant Hausmatte zum Zuschauen, Staunen, Feiern und nicht zuletzt zum Tanzen ein.

Es geht bewegt zu und her auf dem Dorfplatz: Zehn Tanzklassen der Tanzwerkstatt und eine Gastgruppe aus Bümpliz präsentieren ihre



neusten Choreografien. Die Darbietungen, welche von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen getanzt werden, bilden den Rahmen dieses spektakulären Tanzfestes. Das Publikum darf auch selber mittanzen: Beim «bal moderne» verwischt die Grenze zwischen Publikum und Darstellern und die Bühne wird zum Tanzboden. Für den nötigen Schwung in den Beinen sorgt ab 20 Uhr die Band «Pumcliks» aus Zürich. Mit einer Mischung aus süditalienischen und balkanischen Klängen wird dem Hinterkappeler Sommer noch einmal richtig eingeheizt.

Tanzfest, mit freundlicher Unterstützung der Kirchgemeinde Wohlen am 4. September 2009 ab 18.30 Uhr, Dorfplatz Hinterkappelen, bei schlechter Witterung im Kipferhaus. (www.tanz-werk-statt.ch)

Text: Anna Heinimann
Foto: Robert Bürgi

Halali

Mir jage's
hetze's
probiere ihn's z fa

Mir gryffe
täuple u
recke dernaa

Mir renne sit Jahre scho
hinder ihm här
u machen ihm ds Läbe
ordeli schwär

Du ghörsch o zu dene
wo's alli geng wei

Wär macht
nid scho Jagd uf

ds Gälbe vom Ei.

Marianne Chopard



Ein grosser Musiker im Schatten seiner Zeitgenossen

Fleissig, humorvoll, bescheiden, umgänglich und von «geradlinigem» Charakter soll Joseph Haydn gewesen sein. Aber ganz sicher auch ein bemerkenswerter Komponist, der schon zu Lebzeiten geschätzt und gefeiert wurde. Dutzende von Symphonien, zahlreiche Streichquartette, über zwanzig Opern, drei Oratorien und ein Stabat Mater gehören zu seinem umfangreichen musikalischen Vermächtnis.

Im Jahre 1740 holte der Kapellmeister des Stephandoms Haydn als Chorknaben nach Wien. Er war auf das aussergewöhnliche musikalische Talent des erst achtjährigen Jungen aufmerksam geworden. Haydn wurde in Wien eine fundierte musikalische Ausbildung zuteil, die der Grundstein für sein späteres Schaffen werden sollte. Die in einfachen Verhältnissen lebenden Eltern hätten dem Kind diese Chance nicht bieten können.

Und Haydn wusste sie zu nutzen: Fast dreissig Jahre lang stand er als Kapellmeister und Komponist im Dienste der Fürsten Esterhazy, einer der reichsten und mächtigsten Familien der österreichisch-ungarischen Monarchie. Er leitete Konzert- und Theaterproben, arrangierte Operaufführungen und komponierte Musik für den täglichen Gebrauch am Hof. «Ich konnte als Chef des Orchesters Versuche machen, beobachten, was den Eindruck hervorbringt und was ihn schwächt, also verbessern, zusetzen, wegschneiden, wagen» und: «Mein Fürst war mit allen meinen Arbeiten zufrieden, ich erhielt Beyfall...» schrieb Haydn über diese fruchtbare Zeit.

Doch 1790 starb Fürst Nikolaus der Erste, sein langjähriger Arbeitgeber und Mäzen. Dessen Nachfolger war leider völlig unmusikalisch, entliess alle Hofmusiker und schickte Haydn in Pension. Der Komponist bekam daraufhin das Angebot, nach England zu ziehen und seine Symphonien mit einem grossen Orchester aufzuführen. Zwei längere Aufenthalte auf der britischen Insel wurden zum grossen Erfolg: Haydns Konzerte entwickelten sich zu kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen ersten Ranges. König Georg der Dritte und seine Gemahlin Charlotte zählten zu seinen grossen Bewunderern und versuchten, den Komponisten in England zu halten.

Trotzdem entschied sich Haydn, zurück nach Wien zu gehen, wo er seine letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod am 31. Mai 1809 verbrachte. Er starb als grosser und europaweit geschätzter Musiker und Mensch. Ein ganz besonderes Zeichen setzte Napoleon, der

Feldherr der feindlichen Truppen, die damals Wien belagerten: Als Haydns Tod nahte, liess er als Zeichen seiner Bewunderung eine Ehrenwache vor dessen Wohnhaus aufstellen!

Joseph Haydn gilt als Begründer der klassischen Musik, und Fachleute setzen ihn auf die gleiche Ebene wie seine Zeitgenossen Mozart und Beethoven. Trotzdem fristen Haydns Werke, von einigen Ausnahmen abgesehen, eher ein Schattendasein. Denn die Musik ist anspruchsvoll zu spielen. 2009 ist nicht nur das 200. Todesjahr Joseph Haydns, sondern auch das Geburtsjahr eines weiteren bekannten Komponisten, nämlich Felix Mendelssohn Bartholdy. Zu diesem Doppeljubiläum lädt der Singkreis Wohlen unter der Leitung seines Dirigenten Dieter Wagner zu einem besonderen Konzert in der Kirche Wohlen ein. Neben dem «Stabat Mater» und der Symphonie «La Passione» von Joseph Haydn werden auch verschiedene doppelchörige Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören sein.

Konzerte in der Kirche Wohlen

Samstag, 24. Oktober, 20.00 Uhr und Sonntag, 25. Oktober, 17.00 Uhr

Joseph Haydn: «Stabat Mater» und Symphonie «La Passione»

Felix Mendelssohn Bartholdy: Verschiedene doppelchörige a-capella-Werke

Solisten: Jacqueline Forster, Sopran; Claudia Schneider, Alt; Andreas Weller, Tenor; Ralf Ernst, Bass

**Concerto Wohlen
Kirchlicher Singkreis Wohlen**

Leitung: Dieter Wagner

Text: Christiane Schittny



Der Chappelle-Leist berichtet

Der 1. August auf dem Dorfplatz



Ein gemütlicher Raclette-Abend mit viel Musik, einem Fahenschwinger, einer ganz, ganz kurzen Rede und etwas Feuerwerk!



Die Aareörgeler spielen, zum Auftakt



anschliessend bläst das Alpentrio vom Wohlensee



und den Abschluss machen die Stadtrandörgeler.



Dazu Raclette à discretion



bei gemütlichem Zusammensein,



u.a. mit den beiden Organisatorinnen



und zum Abschluss etwas Feuerwerk.

Mehr Fotos wie immer auf www.chappele-leist.ch
Nächste Anlässe auf dem Dorfplatz:

Freitag, 4. September 2009, Darbietungen der Tanzwerkstatt Gudrun Blom

Samstag, 24. Oktober 2009, Dorfmarkt in Hinterkappelen.

Um wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Angebot präsentieren zu können, hoffen wir auf zahlreiche Anmeldungen. In diesem Heft finden Sie das Anmeldeformular. Kann auch auf www.chappele-leist.ch heruntergeladen werden.

www.chappele-leist.ch / Läbe uf em Dorfplatz



Dorfplatz-Märit in Hinterkappelen

Samstag, 24. Oktober 2009

Bedingungen

Marktstand	ist Sache des Teilnehmers (Tische können solange Vorrat gemietet werden)
Aufbauzeit	ab 8.30 Uhr
Marktzeit	9.30 – 17.00 Uhr
Versicherung	ist Sache des Teilnehmers
Standplatzmiete	CHF 25.—
Tischmiete	CHF 15.— (Grösse: 1.8 x 0.8 m)

Anmeldung bis spätestens 15. September 2009: per E-Mail an: dorfplatz@gmx.net oder an
Läbe uf em Dorfplatz, Märit, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen
Kontaktpersonen: Christine Koch und Kathrin Baehler

Sollten Sie verhindert sein, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, da wir sonst die Platzmiete einfordern müssen.

✂ *****

Anmeldung

Ich melde mich definitiv für den Dorfmärit vom 24. Oktober 2009

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Ich verkaufe folgende Produkte

Verpflegungsstände nur nach Absprache und unter Einhaltung der Lebensmittelvorschriften.

Standgrösse: Eigener Stand mit Dach oder Zelt

Länge: m Tiefe: m

Tischmiete: Anzahl (Grösse: 1.8 x 0.8 m)

Datum:..... Unterschrift:

Wünsche/n keine weiteren Einladungen mehr.

Anmeldung bis spätestens **15. September 2009** per E-Mail an: dorfplatz@gmx.net oder an
Läbe uf em Dorfplatz, Märit, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen



Kirchgemeinde Wohlen

Feriengäste aus Palästina in Adelboden

Vor elf Jahren ergab sich die Gelegenheit, dass unsere Kirchgemeinde eine Partnerschaft einging mit einer Kirchgemeinde in Beit Jala, einer mehrheitlich christlichen Stadt bei Bethlehem in Palästina. Seither bestehen mit den Menschen, die dort in schwierigsten Verhältnissen leben, regelmässige und freundschaftliche Kontakte.



Die ev. lutherische Kirchgemeinde ist klein, aber sehr aktiv und leistet viel an sozialem Einsatz und Friedensarbeit. Seit Jahren leitet sie ein Kinderheim für Waisen und sozial benachteiligte Kinder, welches wir finanziell unterstützen. Seit 2003 hat sie ein Gästehaus, die Abrahamsherberge, ein Haus der Begegnung, wo immer öfters gemeinsame Veranstaltungen christlicher, muslimischer und jüdischer Menschen stattfinden. Im Juli dieses Jahres haben sie eine Friedenswoche durchgeführt, an welcher sich dreitausend Menschen aller drei Religionen aus Palästina und Israel beteiligten. Aus der Kirchgemeinde Wohlen sind schon öfters Gruppen interessierter Menschen begeisterte Gäste in der Abrahamsherberge gewesen, unter anderem im letzten Jahr eine Gruppe Jugendlicher mit Pfarrer Ueli Haller. Auch eine Gemeindereise der Kirchgemeinde Wohlen ist im nächsten Frühling wieder geplant. Diese Leute in der Abrahamsherberge und im Kinderheim arbeiten hart und kennen keine Ferien. Dank finanzieller Unterstützung durch unsere Kirchgemeinde und Spender sowie vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die für sie ein schönes Programm zusammenstellten und durchführten, konnten wir dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abrahamsherberge und dem Kinderheim (Christ/innen und Muslim/innen) einen Erholungsaufenthalt in einem Gruppenhaus in Adelboden ermöglichen und sie für einmal als Gäste bei uns empfangen. Sie haben den Aufenthalt sehr genossen und alle von uns, die einen Tag mit ihnen verbrachten, erlebten viele schöne, bereichernde Momente mit diesen fröhlichen, unkomplizierten Menschen. Die Sprachbarriere war hie und da die einzige Barriere und mehr verbindend als trennend!

Theres Peyer

Jubiläumsanlass «20 Jahre Berner Vogelschutz» im Schüpfenried, Uetligen

NVW-Gast Regierungsrat Rickenbacher



Der Natur- und Vogelschutzverein Wohlen (NVW) hat am Samstag, 13. Juni, einen hohen Gast begrüssen dürfen: Regierungsrat Andreas Rickenbacher. Der oberste Naturschützer beehrte den NVW und unsere Gemeinde anlässlich der Jubiläumsfeier des Kantonalverbandes Berner Vogelschutz (BVS). An der Feier pflanzten die Ehrengäste, darunter Gemeindepräsident Christian Müller, BVS-Präsidentin Therese Keller und NVW-Präsident Peter Fluri, eine stattliche Eiche im Falkwil. Anschliessend führten Fachleute des NVW die über 80 Gäste aus dem ganzen Kanton Bern durch die ökologisch aufgewertete Landschaftskammer Falkwil, wo es unter anderem auch die NVW-Jubiläumshecke, ein Turmfalkenpaar mit seinen Jungen, Goldammern und sogar einen Neuntöter zu sehen gab.

Der NVW wurde als besonders aktiver und erfolgreicher Verein vom Berner Vogelschutz als lokaler Gastgeber für diesen grossen Anlass ausgewählt. Er steht als Beispiel für die vernetzende Arbeit in der Landschaft und unter allen am Natur- und Vogelschutz beteiligten Personen und Institutionen. Zur Feier auf dem Biohof Schüpfenried von Fritz Sahli fanden sich gut 80 Personen aus allen Kantonsteilen ein.

Lob und Ermunterung vom Regierungsrat

Ehrengast und Hauptredner war Regierungsrat Andreas Rickenbacher. In seiner Rede lobte er quasi als oberster Naturschützer des Kantons den ehrenamtlichen Einsatz der Vogelschützerinnen und Vogelschützer. Diesen brauche es, denn der Staat alleine könne die ihm aufgetragenen Aufgaben nicht bewältigen. Rickenbacher gratulierte dem BVS zum 20jährigen Bestehen und dankte für die Unterstützung seiner Arbeit.

Auch Gemeindepräsident Christian Müller würdigte in seinem Grusswort die ehrenamtliche Arbeit, die in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sei. Den Natur- und Vogelschutz Wohlen lobte er als äusserst aktiven Verein, dem grosse Verdienste für die Gemeinde zukämen, nicht zuletzt wegen dem Heckeninventar. Dem BVS überreichte er ein Geschenk in Form eines zum Jubiläum passenden Geldbetrages.

Stattliche Jubiläumseiche in schöner Landschaftskammer

Nach dem köstlichen Mittagessen in der Hostet, das Ruedi und Christine Wüthrich zubereitet hatten, machte sich die Gästeschar auf zur Pflanzung der bereits stattlichen Jubiläumseiche. Am gut vorbereiteten Pflanzplatz nahmen als erste Regierungsrat Rickenbacher und BVS-Präsidentin Therese Keller die Schaufel in die Hand, gefolgt von den Sektionspräsidenten. Nicht fehlen durften beim Schaufeln der BVS-Ehrenpräsident Martin Müller und der



Bio-Landwirt Fritz Sahli, auf dessen Boden die stattliche Eiche nun wachsen darf.

Anschliessend liessen sich die Gäste von Peter Fluri und dem NVW-Team bei sehr warmen Temperaturen durch die Landschaftskammer Falkwil führen. An vier vorbildlich vorbereiteten Posten wurde die Artenvielfalt und die Vernetzung der Lebensräume angeschaut und diskutiert. Es gab viel zu staunen und zu entdecken für die Gäste, sodass sie ihren Durst erst mit einiger Verspätung aber sichtlich zufrieden auf dem Biohof löschen konnten und die Gelegenheit nutzten, sich mit dem speziellen Jubiläumsw Wein vom Bielersee einzudecken.

Grosser Dank für grosses Engagement

Allen Helferinnen und Helfern des NVW, die mit ihrem grossen Engagement zum Gelingen dieses auch für die Gemeinde Wohlen besonderen Tages beigetragen haben, dankt der NVW an dieser Stelle ganz herzlich!

Barbora Neversil, Vizepräsidentin NVW



Weitere Fotos auf der Homepage des NVW: www.birdlife.ch/nvw unter der Rubrik Berichte. Sie können die Arbeit des NVW unterstützen: Nehmen Sie an einem unserer vielfältigen Anlässe teil (www.birdlife.ch/nvw/), Tätigkeiten, werden Sie NVW-Mitglied oder unterstützen Sie uns einfach finanziell mit einer Spende. Beim NVW sind Sie jederzeit herzlich willkommen!

Bestellungen Jubiläumswein

Der Jubiläumswein vom Bielersee (Ligerzer Pinot Noir und Ligerzer Gutedel Chasselas) kann beim BVS bestellt werden. Der wunderbare Weisswein eignet sich hervorragend zum Apéro, der geschmeidige Rotwein passt zu vielen Speisen. Der Winzer Peter Mühlheim bewirtschaftet seinen Rebberg naturnah und hat einen direkten Bezug zum Vogelschutz: In seinen Reben brütete bereits der seltene Wendehals, der kleinste unserer Spechte und der einzige, der ein Zugvogel ist.

Mit dem Kauf dieser Berner Weine unterstützen Sie also auch die ökologischen Anstrengungen einheimischer Winzer.

Den Jubiläumswein rot gibt es zu einem Preis von 20 Franken pro Flasche, den Jubiläumswein weiss zu einem Preis von 18 Franken pro Flasche. Man kann entweder einzelne Flaschen oder einen Karton à 6 oder 12 Flaschen bestellen.

Bestellungen an:

Walter Turla, Mönchweg 18,
3303 Jegenstorf, mail: walter@turla.ch

Bei mehreren Bestellungen aus der Gemeinde ist nach Absprache eine direkte Lieferung vor Haus möglich!

Podiumsgespräche für die Gemeinderatswahlen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Es wird spannend! Im November wird der Gemeinderat neu gewählt und auch das Präsidium. Wir sind dabei! Zusammen mit den Parteien organisieren wir drei Wahlpodien:

- 29. Oktober 2009 – der Frauenverein im Kipferhaus
- 3. November 2009 – die Parteien im Kipferhaus
- 11. November 2009 – die Parteien im Reberhaus

Jedes Podium ist verschieden. Das des Frauenvereins widmet sich dem Präsidium. Der Flyer, der in alle Haushalte verschickt wird, informiert Sie über die einzelnen Anlässe.

Die Zukunft der Gemeinde Wohlen hängt von diesen Wahlen ab.

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, die Kandidatinnen und Kandidaten kennen zu lernen und ihre Haltung zu den aktuellen Themen in unserer Gemeinde zu erfahren.

Wir freuen uns, Sie an den Podiumsgesprächen begrüßen zu dürfen!

Die Vorstandsfrauen des Frauenvereins Wohlen
Die Parteien
Elisabeth Kaufmann, Co-Präsidentin Frauenverein

Reformierte Kirchgemeinde Wohlen

Kirchliche Unterweisung (KUW) in der 3. Klasse Info an die Eltern der 3. Klässler/innen des Schuljahres 09/10

Die Kirchliche Unterweisung (KUW) findet in unserer Kirchgemeinde in der 3./4./5./7./8. und 9. Klasse statt (meistens blockweise über ein oder zwei Quartale, ausser im Konfirmandenjahr). Der Besuch dieses Unterrichts ist Voraussetzung für die Konfirmation.

Uns ist es ein Anliegen, die Eltern ausführlich über Themen und Organisation der Kirchlichen Unterweisung informieren zu können. Zu diesem Zweck wurden alle Eltern im Verlaufe des Monats Juni 09 von einer der Katechetinnen zu Hause besucht. Die betreffenden Eltern erhielten vorgängig ein Schreiben mit entsprechender Information.

Falls Sie kein solches Schreiben bekommen haben, sich aber für den Kirchlichen Unterricht für Ihr Kind interessieren, dann melden Sie sich doch bei Brigitte Welter (031 351 50 66) oder Monika Jufer (079 722 89 40).

Erwachsenenbildung

Maja Beutler und Prof. Norbert Herschkowitz in Wohlen



Die bekannte Schriftstellerin und der Hirnforscher und Alterswissenschaftler sprechen an der Tagung Samstag, 7. November im Kirchgemeindehaus Wohlen. Das Thema der Tagung lautet: «Sinn- und Lebensfragen von Menschen in der zweiten Lebenshälfte», Veranstalterin ist die Kirchgemeinde Wohlen.

Herr Prof. Dr. med. Norbert Herschkowitz und Frau Maja Beutler freuen sich auf eine Begegnung mit Menschen, die in der zweiten Lebenshälfte stehen und die an Lebens- und Sinnfragen im Blick auf ein gutes Alter interessiert sind. Die beiden Vorträge sind begleitet von Informationen, Diskussionen, Workshops, Büchertisch.

Norbert Herschkowitz sieht das Alter als wichtigen Teil einer lebenslangen persönlichen Entwicklung. Jede Altersphase bringt beides, Chancen und Verluste. Körper, Geist und Verhalten verändern sich stetig. Erstaunlich und zu wenig bekannt ist, dass sich das Gehirn während des ganzen Lebens bis ins hohe Alter stetig weiterentwickelt. Prof. Herschkowitz vermag solche Zusammenhänge packend und verständlich zu vermitteln. Diese Kenntnisse erlauben, die üblichen Altersveränderungen besser zu verstehen. Dies ist wichtig, um die spezifischen Kompetenzen des Alters besser zu nutzen.



Maja Beutler hat als freie Schriftstellerin jahrelang für Radio DRS gearbeitet. Ihre Texte zum neuen Tag sind auch als Buch erschienen.

In ihrem literarischen Schaffen sind menschliche Beziehungen zentral.

Aus ihrem neusten Band «Schwarzer Schnee, Erzählungen und das Album der Signora» werden einige Leseproben zu hören sein. Es liest die Schauspielerin Gabi Rabe. Maja Beutler ist dabei und freut sich im Anschluss auf eine Diskussion mit dem Publikum.

Planung und Vorbereitung:

Markus Friedli, Martina Genge, Bernhard Linder, Niklaus Messerli, Anton Wyder.

Tagungsbeitrag: Fr. 30.–

Tagungsprogramme mit Anmeldealon können beim Sekretariat Kirchgemeinde Wohlen,

Kipferhaus, 3032 Hinterkappelen, Telefon 031 901 12 02 (nachmittags) bestellt werden.

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Juni 2009 bis 31. Aug. 2009

1.6. **Christoph Willms** wird Nachfolger von **Oliver Heldstab** im Team der **Regionalen Jugendarbeit** Wohlener. Er übernimmt die **Leitung** des **Jugendtreffs** in der Ey in Hinterkappelen. Im Team kümmern sich Teamleiter **Guido Welte**, **Urban Nick** und **Véronique Baeriswyl**, Leiterin des **Jugendtreffs** in Uettligen, um die **Jugendarbeit** in der Gemeinde.

6.6. Die **Chamäleon-Bar** im einstigen Restaurant **Schmiede** in Uettligen **schliesst** ihre Türen. **Dieter Hubler**, der die Bar im Herbst 2005 **eröffnet** hat, lädt zum letzten Mal zur **Abschlussfeier** mit **Livebands**. In den Räumen des Gastrobetriebs soll der neue **Familientreff** mit **Kinderhütendienst** und Cafeteria einquartiert werden

8.6. Die **BDP Wohlensee Nord** will in den **Gemeindewahlen** im Herbst mitreden: Sie **nominiert** für die Wahl in den **Gemeinderat** Parteipräsidentin **Anita Herrmann**, **Bernhard Berger**, **Corinne Hirt** und **Stephan Stadler**, für die **GPK** schickt sie **Andreas Evangelisti**, **Christine Lerch** und **Ueli Ramseier** ins Rennen.

13.6. Auf dem **Biohof** in **Schüpfenried** bei Uettligen feiert der **Berner Vogelschutz** sein 20-jähriges **Jubiläum**. Als **Gast** anwesend ist Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor **Andreas Rickenbacher**. Er pflanzt als **Symbol** des Wachstums zusammen mit Vogelschutz-Präsidentin **Therese Keller** eine **Eiche**. Der **Berner Vogelschutz** ist in **20 Sektionen** im Kanton vertreten.

15.6. Die **BKW Energia AG** erforscht in den neun Gemeinden rund um das **AKW Mühleberg** die **Meinung** der Bevölkerung: 2400 Männer und Frauen werden vom **Institut Demoscope** in einer repräsentativen **Umfrage** zum geplanten **Ersatzkraftwerk** befragt. Die **Ergebnisse** der Befragung sollen später der **Öffentlichkeit** vorgelegt werden.

16.6. Die Gemeinde präsentiert sich mit einem neuen **Internetauftritt**. Der **Online-Schalter** ist wesentlich ausgebaut worden, die neu gestaltete Übersicht über die **Dienstleistungen** und **Angebote** trägt auch den Vorgaben des **Behindertengleichstellungsgesetzes** Rechnung. Es kann nun auch von **blinden** und **seh-**

behinderten Usern und Userinnen genutzt werden.

16.6. Der **Gemeinderat** genehmigt den von der **Energiekommission** erarbeiteten **Massnahmenplan** für das Jahr 2010 zur **Energiepolitik**. Unter anderem sollen gemäss diesem Plan die vor drei Jahren eingeführte **Energiesparwoche** an den **Oberstufenschulen** weitergeführt und die **Leitsätze** für die Energiepolitik **überarbeitet** werden.

16.6. Mit 129 zu 32 Stimmen genehmigt die **Gemeindeversammlung** das neue **Schulreglement** und die **Reorganisation** der **Schulstrukturen**. Künftig ist für die schulischen Belange in der Gemeinde nur noch eine **einzige** Kommission statt wie bisher **sechs** Gremien **verantwortlich**, die **Schulleitungen** erhalten zudem künftig mehr **Kompetenzen**.

16.6. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt mit grossem **Mehr** bei sechs Gegenstimmen den **Nachkredit** von 25 000 Franken für die **Erstellung** der Wohlener **Ortsgeschichte**. Im Verlauf der **Erarbeitung** für das im 2006 erschienene Werk habe sich gezeigt, dass das **Budget** von 195 000 Franken zu **knapp** gewesen sei, so erklärt der Gemeinderat.

16.6. Das **Projekt** für das neue **Bootshaus** des **Ruderclubs Wohlensee** in der **Ey** bei Hinterkappelen stösst im **Mitwirkungsverfahren** zur **Uferschutzplanung Wohlensee** auf **Widerstand**: In den Eingaben werden die **Dimensionen** des **Gebäudes** kritisiert und Bedenken zum **Mehrverkehr** und zu den **Folgen** für die **Natur** und die **Tierwelt** geäussert. Der Gemeinderat will das **Geschäft** der **Bevölkerung** noch in diesem Jahr an der **Gemeindeversammlung** vorlegen.

16.6. Die **Rechnung** 2008 schliesst bei einem **Aufwand** von 41,9 Millionen mit einem **Defizit** von 570 000 Franken ab, dieses ist um rund 300 000 Franken **kleiner** als budgetiert. Trotz **Kritik** an der **Zunahme** der **Schulden** sowie an den deutlich gestiegenen **Mehrausgaben** für **Soziales** und für den **öffentlichen Verkehr** stellen sich sämtliche **Ortsparteien** hinter die Rechnung. Gemäss Gemeindepräsident **Christian Müller** will der **Gemeinderat** möglichst am jetzigen **Steuersatz** von 1,54 Einheiten **festhalten**.

16.6. Der Bau der **Terrassensiedlung** namens **Tannenbaum** muss warten: Das für die Gemeindeversammlung vorgesehene **Traktandum** wird **zurückgezogen**, weil das kantonale **Amt für Gemeinden und Raumordnung** die **Überbauungsordnung** aufgrund der **Beurteilung** durch die **Orts- und Landschaftsbildkommission** OLK nicht genehmigt. Gemäss dem Gremium stellt der geplante Terrassenbau einen **Fremdkörper** im **Dorfeingangsbeich** dar.

17.6. Wie **Ermittlungen** der **Kantonspolizei** ergeben, sind zu Beginn des Jahres verschiedene **Katzen** nicht Opfer eines **Tierquälers** geworden: Zwei Tiere starben in der Nähe der **Wohleibrücke** aus **ungeklärten** Gründen, die dritte Katze war von einem **Hund** ins Wasser **gescheucht** worden.

18.6. Im **Altersheim Hofmatt** in Uettligen feiert **Katharina Jaggi** ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin hat früher als **Haushalt- und Fachangestellte** in verschiedenen **Heimen** und **Spitälern** gearbeitet. In ihrer **Freizeit** war sie leidenschaftliche **Chorsängerin**, zuletzt wirkte sie im **Kirchenchor Nydegg** mit.

20.6. Die **Juso Wohlen** verlangt in einem **Flugblatt** wie bereits früher in einer **Petition** die **Wiedereröffnung** der **Sommerbeiz** bei der **Wohleibrücke**. Diese war im 2005 nach elfjährigem Betrieb **geschlossen** worden. Anstelle der nicht zonenkonformen Beiz hat der Gemeinderat einen **Brätliplatz** für die **Bevölkerung** eingerichtet. Die **Lösung** der Verkehrs- und Parkierprobleme im Raum **Wohlensee** will der Gemeinderat im Zusammenhang mit dem **Räumlichen Entwicklungskonzept** REK studieren.

21.6. Am **Kantonalen Musikfest** in Büren a.A. feiert die **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** einen Erfolg. Mit dem Aufgabenteil **Saphira** und dem Selbstwahlstück **Euregio** erreicht das Musikkorps den **6. Platz** unter den insgesamt **39** teilnehmenden **Musikvereinen** in der 3. Klasse Harmonie. In der Sparte **Marschmusik** belegt der Verein mit **Dancing Parade** unter insgesamt 35 Vereinen den **17. Rang**.

30.6. Rapper **Greis** weist gemäss einem Artikel in der **Berner Zeitung** die Schülerinnen und Schüler der **8. Primarklasse** in Hinterkappelen in die **Geheimnisse** der **«Spoken Poetry»** ein. Mit den **Workshops** will die **Erziehungsdirektion** des Kantons Bern die Jugendlichen für die **Literatur** gewinnen und die **Freude** am Umgang mit der **Sprache** wecken.

8.7. Der **Tennisclub Wohlensee** eröffnet den **31. Wohlenseecup** mit je zwei **Damen-** und **Herrentableaus**. An den **fünf Spieltagen** stehen **124 Spiele** auf dem Programm, **128 Spieler** und **Spielerinnen** kämpfen um **vier Titel**. Für **Raymond Herrmann**, der als langjähriger **Turnierleiter** kürzer tritt, übernimmt ein neues **Kernteam** mit **Marc Lehmann**, **Mirko Cardinale**, **Simone** und **Basil Mörikofer**, **Evi De Paolis** und **Peter Heimann** die Verantwortung für die **Durchführung** des Cups am Wohlenseeufer.

27.7. Gemäss einem Bericht im **Bund** will die **BKW Energie AG** für den einstigen **Projektverfasser** und **Bauleiter** des **Wasserkraftwerks Mühleberg** ein **Denkmal** errichten: **Gabriel Narutowicz**, nach dem ersten Weltkrieg für wenige **Tage** sogar Polens **Staatspräsident**, hat das am 4. September 1920 **eingeweihte** Bauwerk im **Auftrag** der BKW geplant. Narutowicz war **schweizerisch-polnischer** Doppelbürger und **Professor** an der **ETH** und galt **europaweit** als **Experte** im **Wasserkraftbau**.

31.7. **Vreni Sommer**, Mitarbeiterin in der **Bäckerei Marti** an der Dorfstrasse in Hinterkappelen geht in **Pension**. Sie wirkte während über **22 Jahren** als **Verkäuferin** zuerst im einstigen **«Schütz-Lädeli»** und und danach in der jetzigen Bäckerei Marti. In dieser Zeit hat sie unzählige **Kundinnen** und **Kunden** bedient, vernahm deren **Sorgen** und Freuden und war meist gut über das **Geschehen** von Hinterkappelen informiert.

1.8. Auf dem **Dorfplatz** und im Restaurant **Hausmatte** feiert die **Bevölkerung** auf Einladung des **Chappele-Leist** den **Nationalfeiertag** bei Raclette, Bratwurst und Musik. Für gute **Stimmung** sorgen die **Aareörgeler**, Gewinner des **Telebärn-Nachwuchswettbewerbs**, das **Alphorntrio** sowie die **Stadttrandörgeler**.

1.8. Der **Kirchgemeinderat** Wohlen sucht in der Zeitschrift **reformiert**. nach rund 20 **Freiwilligen** für ein **Bistro-Team**. Dieses soll künftig die **Bewirtung** bei verschiedensten **Anlässen** der Kirchgemeinde übernehmen und nach **Vorträgen**, **Gottesdiensten**, **Kirchgemeindeversammlungen** und **Weihnachtsfeiern** für das leibliche **Wohl** der Anwesenden sorgen.

3.8. Auf dem **Biohof** von **Fritz Sahli** im **Schüpfenried** bei Uettligen schlägt der Theaterzirkus **Wunderplunder** seine Zelte für eine Woche auf: Rund **60 Kinder** und **Jugendliche** aus den Gemeinden **Wohlen**, **Bremgarten** und **Kirchlindach** schnuppern für eine Woche **Zirkusluft**, studieren ein **Zirkusprogramm** ein und

verwandeln sich in **Artistinnen** und **Artisten**, die mit ihrer **Zirkusshow** das **Publikum** begeistern.

3.8. Im **Sommer-Workshop** bietet die **Kirchgemeinde Wohlen** den **Jugendlichen** die Möglichkeit, sich mit **Tanz**, **Perkussion** und **Spiel** zu beschäftigen. **Profis** von der **Tanzwerkstatt Gudrun Blom**, von **Latinpercussion** und von **Brasil Capoeira Bern** zeigen, wie es geht. Zum **Schluss** des Workshops zeigen die Kursteilnehmenden ihr Können in einer **Aufführung**.



7.8. Rund 500 **Besucherinnen** und **Besucher** pilgern zur **Wohleibrücke**, wo die **Musikgesellschaft Hinterkappelen Wohlen** zur zweitägigen **Wohleibrüggchilbi** einlädt: Am ersten Abend geht im **Zelt** die Post ab mit **Grill-** und **Barfestival** sowie mit **Live-DJ** mit Sam, am **Unterhaltungsabend** sorgen die Tambourengruppe und als **Gastformationen** die **Boulemusig Langnau** sowie die **Bärner Turbo-Oergeler** für gute Stimmung unter freiem **Himmel**.

8.8. In der Gemeinde **Wohlen** leben **besonders** viele so genannte **junge Alte**: Die **geburtstarken** Jahrgänge kommen in die **Jahre**. Die **Sozialen Dienste Wohlen** setzen auf **Mitbestimmung** und erarbeiten gemeinsam mit der **Bevölkerung** ein **Altersleitbild**. In einer ersten öffentlichen **Veranstaltung** im Kipferhaus diskutieren die über 100 **Anwesenden** lebhaft über **Bedürfnisse**, künftige **Wohnformen**, **Beschäftigungsmöglichkeiten**, **Nachbarschaftshilfe** und über das **Angebot** der Gemeinde für **Seniorinnen** und **Senioren**.

12.8. Die **Polizei** hebt in **Hinterkappelen** eine illegale **Bar** aus: Dort wurden **widerrechtlich** Sportwetten, Pokerturniere und vermutlich weitere verbotene **Geldspiele** durchgeführt. Im **Garten** der Liegenschaft wurde zudem **widerrechtlich Hauskehricht** verbrannt. Der **Wirt** der Bar verfügt über kein **Wirtepatent** und hat sich wegen verschiedener **Verstösse** zu verantworten.

20.8. Die **SVP Wohlen** nominiert für die **Gemeindewahlen** im Herbst ihre Kandidierenden für einen Sitz im **Gemeinderat**: Es sind dies **Andreas Dietrich**, **Gottfried Grünig**, Innerberg, **Karl Gorsatt**, **Beat Münger**, Murzelen, **Susanne Schori**, Wohlen sowie **Hansruedi Zürcher** aus Uettligen.

20.8. Die **Juso Wohlen** beteiligt sich an den **Gemeindewahlen** mit einer vollen Liste: Es kandidieren **Daniel Baehler**, **Mario Franzoni**, **Lorenz Gfeller**, **Miriam Luginbühl** und **Naomi Richner**, alle aus Hinterkappelen, sowie **Benjamin Ellenberger**, Uettligen und **Michael Meyer** aus Innerberg.

24.8. Die **BKW FMB Energie AG** schliesst die **Wohleibrücke** für den motorisierten **Verkehr**. Das **90 Jahre** alte Bauwerk ist **sanierungsbedürftig** und muss während **sieben Wochen** repariert werden. Während der **Arbeitszeiten** bedienen **Freiwillige** der **Pensioniertengruppe** des **Schutzverbandes Wohlensee** eine **Fähre**, welche die **Fussgänger** und **Velofahrer** über das Wasser befördert.

26.8. Die **FDP Wohlen** nominiert an der **Parteiversammlung** ihre **Kandidatinnen** und **Kandidaten** für den Gemeinderat: Es sind dies **Michael Hänzi** als Bisheriger sowie **Eduard Knecht**, **Stefan Muri** und **Giovanni De Paolis**, alle Hinterkappelen, **Sibylle Thoma** und **Markus Hess** aus Wohlen und **Katharina Lauterburg** aus Uettligen. Für einen Sitz in der **Geschäftsprüfungskommission** bewirbt sich die FDP mit den bisherigen Mitgliedern **Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch** und **Heinrich Summerratter**, beide aus Hinterkappelen, sowie mit **Markus Hess** aus Wohlen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Das alte Schulhaus in Uettiligen, 1860 erbaut. Über das alte, noch 1807 erbaute Schulhaus in Uettiligen schrieb Pfr. Albert Schärer Anfang 1832 Folgendes:

«Das Schulhaus von Ütligen wurde im Jahr 1807 neü erbaut, und enthaelt zwey Schulzimmer, für jede Abtheilung eins, wovon das grössere 33 Schuh lang, 16½ Schuh breit u[nd] 8½ Schuh hoch ist; das ob dem grössern gelegen Schulzimmer für die untere Abtheilung hat hingegen nur 17 Schuh Länge, Breite u Höhe gleich wie das vorige, und ist hirmit für eine Zahl von 82 Schulkindern ebenfalls viel zu klein. Auch hat der Oberlehrer nur zwei kleinere Zimmer, der Unterlehrer nur ein einziges zu benutzen.» [1 Schuh entspricht etwa 30 cm]

Fotoarchiv Wohlen, «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte, S. 166)

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20